P

Februar 2022
gratis

#140

Stadtkulturmagazin

ANZEIGE

Unsere neuen Kurse für das Frühjahr sind da!

Jetzt buchen!

Landkreis
Darmstadt-Dieburg
Zukunft. Regional. Leben.

www.vhs.ladadi.de

Hallo Darmstadt.

Foto: Cem Tevetoglu („Klare Botschaft in Darmstadt")

Inhalt

P STADTKULTURMAGAZIN | AUSGABE 140 | FEBRUAR 2022

Thema	Seite
Editorial, Inhalt	03
Favoriten des Monats	04 – 06
Suche und finde, Folge 25	08
25 Jahre Radio Darmstadt (RadaR)	10 – 12
Ideologisierter Vandalismus an der h_da	14 + 15
Vergessene Darmstädterinnen, Folge 1: Milli Bau	16 – 18
Hörspiel mit Salon Erika	20 – 22
Aufgeschnappt: Stadtkultur-Neuigkeiten	24 – 26
Das literarische Darmstadt	27
Kino-Tipps	28 + 29
Theater-Tipps	30 + 31
Darmstädter Kunst-Highlights	32 + 33
Veranstaltungskalender	34 – 41

Thema	Seite
Typisch Tobi!	42 – 46
Objektiv: Melodien für Millionen 2002	48
Reden wir über Integration in Darmstadt, Folge 3: Die Sache mit der Aufenthaltserlaubnis	50 + 51
Stay The Love Home, Folge 9	52 – 55
Stilsicher, Folge 75: Soenou	56 + 57
Kommen und Gehen	58 – 60
Unter Pappeln, Folge 93	62 + 63
Wrede und Antwort	64
Darmstädter Typ: Christoph Rau	65
Rischdisch (un)wischdisch	66
Impressum	66

Favoriten des Monats

Abbildung: INTeF

„1921 Braun 2021“ DESIGNKLASSIKER

So zeitlos schön können Alltagsprodukte gestaltet sein! Mit ihren klaren, innovativen und puristisch-minimalistischen Formen überzeugt die Firma Braun mit funktionalem Design. Das INTeF feiert das 100-jährige Bestehen des hessischen Unternehmens und stellt zahlreiche Industrieprodukte und Haushaltsgeräte aus eigenem Fundus aus. Chronologisch vorgestellt werden zudem stilbildende Designerpersönlichkeiten wie Erwin Braun, Fritz Eichler, Dieter Rams, Peter Schneider oder Oliver Grabes. (jhi)

Institut für Neue Technische Form (INTeF) | noch bis So, 27.03.
Di bis Sa: 11 bis 17 Uhr, So: 11 bis 14 Uhr | Eintritt frei

Tatort Krone KRIMIKLASSIKER

Keine Lust, alleine zu Hause auf dem Sofa zu hängen? „Tatort“ gucken, Nüsschen futtern, Bierchen trinken – das geht auch wunderbar in geselliger Runde an der Krone-Theke! Seit 1970 flimmert der Krimiklassiker über die Mattscheiben der Nation. Ganze 1.186 Episoden sind mittlerweile abgedreht. Gibt ja angeblich immer weniger, das die Menschen in diesem Land eint, aber hier schalten weiterhin jeden Sonntag Millionen ein, um den verschiedensten Ermittlern und Kommissarinnen über die Schulter zu schauen. (mn)

Goldene Krone (Kneipe) | So, 06.02. + 13.02. + 20.02. + 27.02.
ab 19 Uhr | Eintritt frei

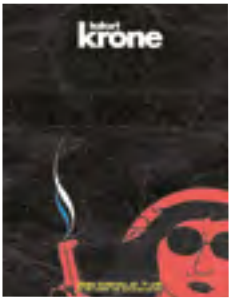


Abbildung: Benjamin Bascom

Abbildung: Sir James, CC BY-SA 2.0 de / Wikimedia

Rechtsradikalismus und Rassismus DIE UNTERSCHÄTZTE GEFAHR

„Dort, wo Vielfalt gefördert und gelebt wird, ist auch der Zusammenhalt stark.“ Das belegen wissenschaftliche Studien. Und das unterstreicht die Volkshochschule Darmstadt-Dieburg mit ihrem üppigen Frühjahrsprogramm, das unter dem Jahresthema „Vielfalt“ läuft: 660 Kurse, die Bildung, Dialog und Beteiligung für alle Menschen fördern, dazu ein großes Online-Angebot wie der Vortrag zum Thema „Rechtsradikalismus und Rassismus, die unterschätzte Gefahr“ am 10. Februar. Gerade in diesen gesellschaftlich unruhigen Zeiten sauwichtig! (ct)

Online unter: vhs.ladadi.de | Do, 10.02. | 17 bis 18.30 Uhr | Teilnahme kostenfrei

„Wie wollen wir leben?“ RINGVORLESUNG DER H_DA

Mit der Zukunft von Innenstädten beschäftigt sich die (Online-)Ringvorlesung der Initiative Nachhaltige Entwicklung (i:ne) dieses Semester. Am 10. Februar geht es mit Prof. Dr. Uwe Schneidewind um das Zukunftsszenario der Innenstadt und darum, wie wir von anderen Städten lernen können. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 17. Februar fragen sich Studierende der h_da dann im Austausch mit Oberbürgermeister Jochen Partsch: „Wie wollen wir in Darmstadt leben?“ Gasthörer:innen sind mehr als willkommen. (lm)

Online auf ine.h-da.de/lehre/ringvorlesung
Do, 10.02. + 17.02. | 18 Uhr | Teilnahme kostenfrei

Abbildung: Kevin Grieve on Unsplash

Favoriten des Monats

Abbildung: One Billion Rising

One Billion Rising — GUTER INSTA-AKTIVISMUS

Der Mädchen*arbeitskreis wird sich auch in diesem Jahr an der internationalen Aktion „One Billion Rising" beteiligen und seinen Instagram-Kanal dafür nutzen, erneut auf das anhaltende Problem der Gewalt an weiblich gelesenen Personen aufmerksam zu machen. Info-Posts, Challenges und Mitmachaktionen sollen dazu motivieren, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Der Account @m.a.k.darmstadt ist aber auch abseits der Aktion eine gute Anlaufstelle für junge Darmstädter Feminist:innen. (lm)

Instagram @m.a.k.darmstadt | Fr, 11.02. bis Mo, 14.02. | Teilnahme kostenfrei

Omer Klein Trio (Israel) — JAZZ

Ein „Meisterpianist" sei er, schreibt die Süddeutsche Zeitung. Omer Klein hat die Jazz-Welt mit seinem Debütalbum „Sleepwalkers" im Sturm erobert. Nach erstem Studium in seiner Heimat zog es ihn nach Boston, später nach New York, wo er bei Fred Hersch in die Lehre ging und sich danach in Düsseldorf niederließ, um auch fürs Theater zu komponieren. Ein wahrer Kosmopolit. Dass Klein die Welt gesehen hat, hört man auch in seinen faszinierend vielschichtigen Stücken: fantastische Grooves, inspiriert von Modern Jazz, Fusion und Orient-Sounds. (mn)

Centralstation (Saal) | Fr, 18.02. | 20 Uhr | 27,50 €

Abbildung: Omer Klein Trio

Abbildung: Backs and Necks

Backs and Necks (DA) — ROCK

Schotten-Rock im Schottenrock. Tim Sadewasser, Volkmar Hahn und Klaus Saiko eint ihr Faible für den nördlich-schroffen Zipfel Großbritanniens. Inspiriert von schottischer Kultur und Kulinarik griffen die Musiker vor drei Jahren zu Gitarre, Violine und Bass. Das Ergebnis: „Songs wie ein kräftiger Schluck of good Single Malt". Straight and smoky werden Rocknummern auf Schottisch und Englisch aufgeführt. An diesem Abend in Begleitung eines Gastmusikers! Am E-Piano: Thomas Klanitza. Sláinte! (mn)

Hoff-Art Theater | Sa, 19.02. | 20 Uhr | 10 €

„Filme zum gesellschaftlichen Wandel" — KÄFER IM KINO

Zum Abschluss ihrer diesjährigen Filmreihe zeigt die Initiative Transition Town den dänischen Film „Bugs – ein gastronomisches Abenteuer" (2016). Der stellt sich die Frage, ob das Verzehren individuell gezüchteter Insekten ein Beitrag zum Klimaschutz ist – und macht nachdenklich, ist lustig und „durchaus appetitlich". Auf jeden Fall aber zeigt „Bugs" Alternativen zur eigenen Perspektive auf und hinterfragt die subjektive Normen – was immer eine gute Idee ist. Guten Appetit, äh, Film ab! (lm)

Programmkino Rex | So, 20.02. | 19.30 Uhr | Eintritt frei

Abbildung: Rosforth Films

Favoriten des Monats

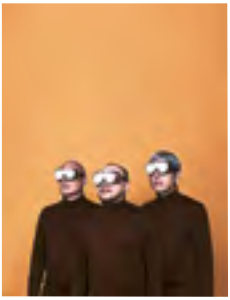


Abbildung: Per Kristiansen

Rymden (Schweden/Norwegen) **MODERN JAZZ**

Raus aus der Nische. Schon in den 90ern bewiesen Dan Berglund (Bass) und Magnus Öström (Schlagzeug) mit dem Esbjörn Svensson Trio, dass Jazz auch Pop kann. Das Konzept spinnen die zwei mit Pianist Bugge Wesseltoft seit 2016 nun auch als Rymden weiter. Die „skandinavische Supergroup" bedient sich aus Einflüssen des Modern Jazz, Klassik, Filmmusik und Rock. Ein Sound, der nicht nur auf internationalen Bühnen Applaus findet, sondern in Form der Alben „Reflections & Odysseys" und „Space Sailors" auch kommerzielle Erfolge feiert. (mn)

Centralstation (Saal) | Do, 24.02. | 20 Uhr | ab 32 €

Win! Win! 2 x 2 Tickets auf p-stadtkultur.de

Menna Mulugeta (Bingen) **VON BILLIE BIS BEYONCÉ**

Thomas Waldherrs Americana-Reihe widmet sich der US-Popmusik: „Von Billie bis Beyoncé. Black Women in American Music". Zwischen Frauenfeindlichkeit, Rassismus, Gleichberechtigung und #blacklivesmatter haben Aretha Franklin, Billie Holiday, Nina Simone, Beyoncé & Co. ein dichtes Netz aus mindestens so dichten, samtigen Stimmen gesponnen. Menna Mulugeta interpretiert die starken Stücke dieser Musikerinnen gemeinsam mit ihrem musikalischen Partner Gernot Blume an der Harfe neu und überzeugt mit toller Ausstrahlung und einer ebensolchen Stimme. (lm)

Bessunger Knabenschule (Halle) | Do, 24.02. | 20 Uhr | 12 €

Abbildung: Menna Mulugeta

Abbildung: cresc Biennale

„cresc ... Biennale" **AKTUELLE MUSIK**

Genre-, orts- und monatsübergreifend kündigen sich diese Festspiele für aktuelle Musik an. Verhandelt werden soll nicht weniger als das Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft entlang einer Vielzahl musikalischer Spielarten. Auf fünf Bühnen der Region (Capitol Offenbach, Centralstation, Mousonturm, Sendesaal des HR, Frankfurt LAB) treffen unter anderem zeitgenössische Klänge auf Sci-Fi-Funk und Afro-Beat sowie die Szene Islands auf eine westafrikanisch-deutsche Band. Spannend! (mn)

Centralstation und Rhein-Main | Fr, 25.02. bis Sa, 05.03.
ab 21 €; Details und Infos: cresc-biennale.de

„Die Digitale Leichtigkeit des Seins" **KABARETT**

Gerade hilft vielleicht wirklich nur noch lachen. Prof. Dr. Elisabeth Heinemann liefert humorvolle Blicke auf die mitunter skurrilen Momente unserer digitalen Lebenswelt. Erfüllen Smartphones und Apps ihre versprochenen Entlassungen und Befreiungen im Alltag oder haben wir uns schon längst etlichen Erinnerungsfunktionen unterworfen? „Charmant, intelligent und umwerfend komisch" analysiert die Wirtschaftsinformatikerin der Hochschule Worms mit ihrem Wissenschaftskabarett diese Gegenwart. (mn)

Halb Neun Theater | Fr, 25.02. | 20.30 Uhr | 22 €

Abbildung: Prof. Dr. Heinemann

ANZEIGE

SCHUMACHER

It's a match!

SCHUMACHER ist eine Agentur für Brand + Interaction Design. Wir entwickeln Marken sowie digitale Erlebnisse und unterstützen Unternehmen, aus Sympathisanten Fans und Freunde zu machen. Mit Standorten in Darmstadt und Berlin arbeiten wir als interdisziplinäres Team aus den Bereichen Strategie, Design sowie Webentwicklung für Kund:innen – vom Startup bis zum Großkonzern, vom gemeinnützigen Verein bis zu Bundesministerien – in ganz Deutschland. Wir teilen Werte und Leidenschaft in einer offenen Unternehmenskultur mit ständiger Innovationsfreude. So erreichen wir gemeinsam Großartiges. »Building Brands. Making Friends.«

Du bist ein echtes Kommunikationstalent und kennst den geheimen Sweet-Spot zwischen »unter Wert« und »viel zu teuer«? Bei komplexen Projekten läufst du zu Hochform auf? Probleme sind für dich sowieso nur dornige Chancen? Ja? Dann freuen wir uns auf einen Kaffee mit dir.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt
Account Manager:in (m/w/d)
Project Manager:in (m/w/d)
in Vollzeit (Teilzeit möglich).

BECOME A FRIEND!
schumacher-design.de/karriere

Building Brands. Making Friends.

BRAND + INTERACTION DESIGN

Darmstadt — Berlin

Suche und finde

Kunst im öffentlichen Raum, Folge 25: Fritz Schwarzbeck, Stiere, 1955

TEXT: THOMAS GEORG BLANK | FOTO: LUAN PAPAGEORGIOU

Beim Flanieren durch die Stadt kann es durchaus passieren, dass man plötzlich diesen zwei etwas dümmlich grinsenden Gestalten über den Weg läuft. Die aus rotem Sandstein gearbeiteten Steinwesen verharren regungslos am Rand eines kleinen Brunnenbeckens und fristen dort friedlich ihr Dasein.

Der Stier in all seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen gehört zu jenem erlauchten Kreis von Tieren, der es in fast allen Kulturen in die vordersten Ränge der Darstellungspraktiken und sogar bis tief in den Kosmos geschafft hat. Sternbilder wurden nach ihm benannt; nicht nur im Westen, auch im Osten. Nach chinesischem Mondkalender nehmen wir in diesem Februar Abschied vom Jahr des Ochsen – der ja auch ein Stier ist, lediglich kastriert. Und schon stolpert man in ein etwas merkwürdiges Feld, wenn man sich den Moment Zeit nimmt. Einerseits haben wir hier ein Tier, das offensichtlich auf der ganzen Welt für seine Form bewundert und verehrt wird. Andererseits hat die Menschheit eben jenem vierbeinigen Naturwunder so oft die Hoden zerquetscht, dass sich für das reproduktionsunfähige Resultat ein eigenes Wort etabliert hat.

Diese Art der gegenläufigen Haltungen und Handlungen scheint etwas extrem Menschliches zu sein. Wir sind Meister des Widerspruchs auf allen Ebenen: als Individuen, Pärchen, Familien, Gesellschaften und erst Recht als Gesamtpaket Menschheit. Wir können ohne Probleme aufrichtig und voller Ernst den Klimawandel anerkennen und trotzdem mit dem Auto zum Bäcker um die Ecke fahren. Um diesen Wahnsinn auszuhalten, braucht man Ambiguitätstoleranz. Mit Blick auf die vergangenen Jahre und mit vorsichtigem Blick in die Zukunft eine Fähigkeit, deren Erwerb sich als extrem hilfreich erweisen könnte. Kunst eignet sich dafür übrigens hervorragend als Lernmaterial. ❄

Kunst im öffentlichen Raum

—

Kunst findet man nicht nur in Museen und Galerien, sondern oft auch im Freien und für jeden sichtbar. Manche Werke sind schon seit Jahrhunderten ein Teil des Stadtbildes, andere zieren es nur kurz. In Darmstadt haben einige Fügungen des Schicksals dafür gesorgt, dass es besonders viele Kunstwerke im öffentlichen Raum gibt. Ohne die schützenden Laborbedingungen eines White Cube gehen sie allerdings schnell unter. Dabei können gerade diese stillen Zeitgenossen unsere Wahrnehmung des Stadtraumes verändern und unser Verständnis von Welt herausfordern. Eine Einladung zum Fantasieren.

ANZEIGE

WAS FEHLT

Besondere Empfehlung im Februar

05. & 06. Februar / Kammerspiele
Prince of Denmark
Uraufführung von Tue Biering
nach William Shakespeare

„Aus dem Klassiker (wird) ein höchst unterhaltsamer Kommentar zu nahezu allen Gegenwartsthemen."

Frankfurter Allgemeine Zeitung

03. & 26. Februar / Kammerspiele
Königin Lear
von Tom Lanoye nach William Shakespeare

„Ein Ereignis, unbedingt sehenswert."

Frankfurter Neue Presse

12. Februar / Kammerspiele Zum letzten Mal!
Staatstheater represent (Wo ist Emilia G.?)
Uraufführung von Volker Schmidt
frei nach Gotthold Ephraim Lessing

„Wahnsinnig authentisch und innovativ"

Frankfurter Allgemeine Zeitung

ab 13. Februar / Großes Haus
Don Quichotte
Comédie héroïque in fünf Akten
von Jules Massenet

„Dirigent Daniel Cohen hat genau das richtige Fingerspitzengefühl, um Massenets Partitur berührend zu gestalten."

BR-Klassik

19. & 25. Februar / Großes Haus
Ball im Savoy
Operette von Paul Abraham

„Chor und Tanzensemble wie der gesamte Abend: eine runde Sache."

Frankfurter Rundschau

Gestaltung: Bureau Sandra Doeller / Ausführung: Lisa-Marie Erbacher / Foto: Neven Allgeier

WAS FEHLT | STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE

ON AIR SINCE 1996

25 Jahre Radio Darmstadt (RadaR): Darmstadts ältester nichtkommerzieller Radiosender feiert seine Silberhochzeit am 01. Februar mit einem Sende-Marathon

TEXT: ANNA SCHÜTZ | FOTOS: RADIO DARMSTADT / CHRISTIAN GRAU + MARTIN ZINT

Radio verbindet. Egal, wann und wie: Ideen lassen sich kaum leichter teilen als durch Wort und Ton. Das wussten die Macher:innen von Radio Darmstadt schon 1995, als sie eine Radioinitiative gründeten, die über das Heinerfest berichtete. Was als sogenanntes „Heinerfestradio" mit zwei Stunden Radiowecker und fünf Stunden Live-Programm am Nachmittag und Abend startete, ist heute fester Bestandteil in der Vermittlung kultureller und stadtrelevanter Inhalte – und das immer noch auf der 103,4.

Dabei sind weder die Redakteur:innen noch das Programm eine Selbstverständlichkeit. Es mangelt keineswegs an Radiosendern und -sendungen. Doch war den Gründer:innen klar: Darmstadt braucht eine Plattform für Bürger:innen, deren Interessen und Ideen. Von Beginn an als Ergänzung zu bestehenden Medien gedacht, gibt es hier nicht nur Platz für lokale Nachrichten, sondern auch persönliche Interessen und Themen. Denn „RadaR" – so die liebevolle Kurzform von Radio Darmstadt – ist nicht kommerziell und nicht auf beständige Höchstquoten angewiesen. Die Inhalte stehen im Vordergrund. Obwohl die meisten Redakteur:innen und Moderator:innen Laien sind, lässt die Qualität der Beiträge dadurch nicht nach. Aurel Jahn, Vorstandsmitglied und Leiter des Ressorts „Offenes Haus", betont die journalistische Sorgfaltspflicht, die sich in allen Sendungen zeigen müsse. Sichergestellt wird dieser Qualitätsstandard durch verschiedene Seminare, Lern- und Weiterbildungsangebote, die teilweise freiwillig, teilweise aber auch verpflichtend sind. Und die Türen der Redaktion stünden stets für Interessierte offen, die hier das professionelle Produzieren eines Beitrags lernen.

Diese Einstellung ist ein Überbleibsel aus der Gründungszeit, denn die Redaktion der ersten Stunde bildeten ebenfalls keine ausgebildeten Radiomacher:innen. Sie mussten sich heutige Medienkompetenzen selbst erarbeiten. Was sie gelernt haben, geben sie nun weiter. „Es ist toll

zu sehen, wie viele junge Menschen hier laufen lernen und richtige Profis werden", sagt Petra Schlesinger, Vorstandsmitglied und auch zuständig für Kommunikation und Marketing. Die Medienkompetenzen, die hier vermittelt werden, bilden für viele junge Redakteur:innen den Grundstein für eine erfolgreiche Karriere im Rundfunk. Denn neben dem Sprechen vor Interviewpartner:innen und in Mikrofone, dem Recherchieren von Inhalten sowie dem Produzieren eigener Sendungen legt RadaR Wert auf kritischen Journalismus, der auch aufgrund der absoluten Unabhängigkeit von Sponsoring- und Werbepartner:innen möglich ist.

Formate ohne Ende

Da der Darmstädter Sender nicht auf Quoten angewiesen ist, kann er sich auch die Freiheit herausnehmen, Beiträge zu produzieren, die nicht auf Massentauglichkeit ausgelegt sind. Radio Darmstadt versteht sich als Einschaltradio, als ein Sender, der auf einer Frequenz eine Vielzahl unterschiedlicher Beiträge präsentiert. Während dieses Konzept zu Beginn auf Verwirrung unter den Zuhörenden stieß, ist es heute beliebt und etabliert. So ist es möglich, erst die Übertragung eines Raves, dann Klassik und anschließend eine fremdsprachige Themensendung zu hören (der Bildungsauftrag des Senders, Menschen und Ideen zu verbinden, kommt hier besonders zum Vorschein), aber auch, nur ganz bestimmte Inhalte und Interessen zu verfolgen und danach das Radio wieder abzuschalten.

„Wir normalisieren das Hören von Anderem und Anderen"

Diese Masse an Formaten unterschiedlichster Art wirkt auf den ersten Blick verwirrend, denn das Konzept ist praktisch konträr zu dem eines kommerziellen Radiosenders. RadaR ist nicht als 24-stündige Hintergrundbeschallung gedacht. So kann es dauern, das volle Potenzial des Senders zu erkennen – er ist nicht das Abspielen einer Charts- oder Best-of-Playlist, eher ein Theaterbesuch. Ein bisschen Zeit muss mitgebracht werden, Interesse auch. Es ist unwahrscheinlich, einfach einzuschalten und sich sofort zurechtzufinden. Dafür werden hier Themen behandelt, die auf anderen Sendern fehlen. Clemens Beier, Sprecher der Musikredaktion, fasst das Anliegen des Senders unter dem Motto „Wir normalisieren das Hören von Anderem und Anderen" zusammen. Denn neben einer alteingesessenen internationalen →

Radio Darmstadt: Von 1994 bis heute

—

1994: Der gemeinnützige Verein RadaR e. V. wird gegründet.
1995 + 1996: Start als einwöchiges Veranstaltungsradio (Heinerfest und Bundestreffen der Deutschen Turnerjugend)
01. Februar 1997: RadaR geht als erstes hessisches, nichtkommerzielles Lokalradio auf Dauersendung. Die Zuschüsse der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) werden für Raummiete, Technik, Verwaltung und FSJ'ler:innen verwendet.
2000: Erster Umzug – aus den zwei Studios in der Bismarck- sowie der Hindenburgstraße – an den Steubenplatz 12.
2006: Start des Livestreams auf liveradio-darmstadt.de
2010: Bezug des neuen Studios im Hinterhof von Steubenplatz 12.
2019: RadaR goes digital: Der Empfang ist nun auch über DAB+ möglich.

Wer bei RadaR mitmischen möchte, der melde sich telefonisch unter (06151) 87000 oder (06151) 291111 – oder per Mail an mitmachen@radiodarmstadt.de.

Redaktion, die Inhalte unter anderem auf Dari, Italienisch und Polnisch produziert, werden auch Beiträge gesendet, in denen gelebte Inklusion im Vordergrund steht. Hier kommen zum Beispiel Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung zu Wort.

25-Stunden-Dauer-Livesendung zur Feier des Tages

Die Diversität der aktuell 100 ehrenamtlichen Redakteur:innen bedingt auch das bunte Programm des Senders. Zwischen Nachrichten aus der Stadtverordnetenversammlung und Berichte über Woog und Bürgerpark finden Kochsendungen mit Live-Verkostung oder Berichte aus einem Segelflugzeug heraus Platz. Die elf Redaktionen leben von den Ideen und der Vielfalt ihrer Sender:innen – und das seit 25 Jahren mit Erfolg. Zur Feier dieses Jubiläums sendet RadaR einen Tag lang – vom 30.01., um 23 Uhr bis zum 01.02., um 24 Uhr – keine Sendungswiederholungen, sondern ein durchgehendes Live-Programm, unter anderem mit neuen Jingles und thematischen Schwerpunkten. Und auch in den folgenden Monaten wird dieser Jahrestag eine Rolle spielen: zum Beispiel mit einem geplanten „Tag der offenen Tür" und in Rückblicksendungen, in denen ehemalige Vereinsmitglieder und Redakteur:innen von ihrer Zeit bei RadaR erzählen. Es wird spannend bleiben, hoffentlich auch in den nächsten 25 Jahren. ❄

Akustische Perlen

—

Neben dem Sende-Marathon zum Jubiläum von RadaR gibt es auch im Februar wieder etliche regelmäßige Sendungen. Das P empfiehlt besonders diese akustischen Perlen:

- **Mi, 02.02., 19 Uhr: Popcorn Partnermenü**
Die besondere Kinosendung, jugendlich fresh gemacht mit Hintergründen und Kritiken.
- **So, 06.02., 21 Uhr: Kopfhörer**
Musik, abseits des Mainstreams. „Für das, was zwischen den Ohren ist."
- **Mi, 09.03., 18 Uhr: Tierische Aspekte**
Tierschutzsendung mit politischem Anspruch und veganen Themen.
- **Fr, 11.02, 17 Uhr: Stavo**
Hintergrundbericht aus der Stadtverordnetenversammlung mit Originaltönen.
- **Mi, 16.02., 18 Uhr: Shakespeare & Co.**
Berichte aus der Kulturszene Darmstadts (Theater, Kunst, Literatur).
- **Mo, 21.02., 17 Uhr: Digi.Tales by MuK**
Digitales, aus einer bildungstheoretischen und pädagogischen Perspektive.

Das volle Programm: radiodarmstadt.de

EIGENANZEIGE

Stadt
Kultur
Magazin

Wir sind VRM

ILLUSTRATION: CAROLINE FRETT | CAROLINEFRETT.COM

Strafanzeige gegen Unbekannt

Gegen ideologisierten Vandalismus an der Hochschule Darmstadt wird protestiert, juristisch vorgegangen – und Aufklärung angeboten.

TEXT: CELINA BISCHOF | FOTO: JAN EHLERS, NOUKI.CO

Es war eine Präsenzveranstaltung am Morgen des 24. November 2021, auf die sich Lilly schon lange freute. Stattdessen muss sie eine schockierende Entdeckung am Campus der Hochschule Darmstadt (h_da) machen: Sticker klebten auf Gehwegen, Graffitis mit den Slogans „Impfen nervt" und „Impfzwang" waren auf den Boden gesprayt. Für Lilly waren solche Klebe- und Malaktionen nicht unbekannt: „In Frankfurt hatte ich auch schon Schmierereien im gleichen Stil gesehen." Lilly ist Referentin der Studierendenvertretung AStA für Antifaschismus an der h_da und hat sich nach dieser Entdeckung mit anderen Studierenden ausgetauscht. Dabei wurde klar, dass sich die Sticker der Darmstädter Gruppe „Querdenken615" und der bundesweit aktiven Gruppe „Studenten stehen auf" zuordnen lassen.

Sofort stellte der AStA der h_da sich klar gegen Wissenschaftsfeindlichkeit und die Verbreitung von Verschwörungsideologien: „Wir wollen uns für einen faktenbasierten, solidarischen, gesellschaftlichen Diskurs einsetzen." Studierende der h_da riefen zu einer spontanen Protestkundgebung auf. Neben Vertreter:innen der Studierenden nahmen zahlreiche Studierende, Passant:innen und Interessierte teil. Auch „Fridays For Future Darmstadt" schloss sich der Kundgebung am 27. November 2021 an und mobilisierte über Social Media zur Teilnahme. „Wir haben unsere Anlage mitgebracht und in Zusammenarbeit mit den Studierenden Reden und Musik organisiert", teilte die Pressestelle mit. Etwas überrascht seien sie von der großen Menge an Teilnehmenden gewesen. „Zu Höchstzeiten waren wir knapp 100 Menschen

auf dem Luisenplatz und damit ein Vielfaches mehr als der Querdenken-Protest auf der anderen Seite des Platzes", erzählte Lilly. Für sie ist eine kritische Auseinandersetzung über den Umgang mit Corona wichtig. Den Frust der Studierenden verstehe sie gut, da viele die Hochschule noch nie von innen gesehen haben. „Doch wird eine Grenze überschritten, die mit Vandalismus und rechten Ideologien einhergeht, dann habe ich kein Verständnis", sagte die Studentin.

Zwischen Hoffen und Bangen

Die Kundgebung verlief laut Fabia, AStA-Referentin für Vielfalt und Gleichstellung, friedlich. Alle Abstands- und Hygieneregelungen seien eingehalten worden. Trotz des kalten Novemberwetters sei die Stimmung gut gewesen. Die Demo sollte ein Zeichen an alle Menschen sein: „Auch für alle außerhalb der Hochschule war das eine gute Möglichkeit, über die Geschehnisse und den Ursprung der Sticker aufzuklären", erklärte Fabia. Gemeinsam hatten sie sich für diesen Tag ein Ziel gesetzt: „Wir sind hier und wir sind laut – Wissenschaftsverleugnung und rechte Ideologien haben in Darmstadt keinen Platz." Auf gewaltbereiten und rechten Protest würden sich die Studierenden nicht einlassen. Wegen den Schmierereien am Campus sei Strafanzeige gegen Unbekannt eingereicht worden.

Die Angst vor weiterem und zunehmend härterem Vandalismus an der Hochschule ist bei vielen Studierenden da und wächst mit der lauten Diskussion um eine allgemeine Impflicht in diesem Jahr: „Ich denke, dass sie das Gefühl einer Unterdrückung der Ungeimpften noch verstärken würde", sagte Fabia. Sie könne sich vorstellen, dass es in dieser Entwicklung auch häufiger zu stärkeren Protesten kommen könne und dass auch die Rhetorik schärfer werden würde. Der AStA versucht dagegen für Aufklärung zu sorgen: „Studierende, die Ängste und Zweifel bezüglich der Impfung haben, können sich in der Hochschule auch von uns beraten lassen." An der h_da hat es schon mehrere Impfaktionen für Mitarbeitende und Studierende gegeben. Der AStA hält an der Hoffnung fest, dass bald etwas Normalität in die Hochschule zurückkehren wird – wenn sich die Menschen impfen lassen: „Uns ist klar, dass ein normaler Hochschulbetrieb ausschließlich durch eine hohe Impfquote möglich ist. Wir appellieren daher an alle, denen es möglich ist, sich zu impfen." ❄

asta-hochschule-darmstadt.de

ANZEIGE

CENTRALSTATION
KULTURWERK DER ENTEGA

So viel Kultur wie möglich

05.02. Kunz & Brosius Comedy-Show
10.02. Philipp Winkler
12.02. ONAIR
17.02. Dalibor Marković
18.02. Omer Klein Trio
24.02. Rymden
26.02. Science Slam
05.03. Vince Ebert
06.03. Die Magier 3.0
07.03. Rebecca Maria Salentin
10.03. Jazzrausch Bigband
11.03. Double Drums
16.03. Bukahara
17.03. Les Yeux d´la Tête
18.03. Boppin B
19.03. Grobschnitt

Huch, ein Buch!
11. Jugend- und Kinderliteraturfestival Darmstadt
16.–21. Mai 2022
Für Jugendliche und Kinder von 18 bis 4 Jahren
www.huch-ein-buch.de

Centralstation: vom E-Werk zum Kulturwerk

entega

CENTRALSTATION/IM CARREE/DARMSTADT
TICKETS UND INFORMATIONEN:
WWW.CENTRALSTATION-DARMSTADT.DE
TELEFON: 06151 7806-999
FACEBOOK.COM/CENTRALSTATIONDARMSTADT

WO DIE SONNE RAUSKOMMT

Vergessene Darmstädterinnen, Folge 1: Milli Bau

TEXT: MAYA-KATHARINA SCHULZ | FOTOS: WELTKULTUREN MUSEUM FRANKFURT

Auf den Wikipedia-Seiten der Darmstädter Friedhöfe sind die Grabstätten bekannter Persönlichkeiten aufgelistet. Insgesamt sind es 160 Gräber – darunter gerade einmal sieben von Frauen. Der Anteil der Frauen, die laut dieser Auflistung erinnerungswürdig sind, ist also etwa genauso groß wie der Anteil der Namen „Wilhelm" oder „Ludwig". Hier zeigt sich ein Problem, das bereits Virginia Woolf aufdeckte, als sie 1929 ihr berühmtes Essay „A room of one's own" schrieb: Darin schilderte sie das Schicksal Judith Shakespeares, der fiktiven Schwester Williams, die aufgrund ihres Frauseins trotz großen Talents niemals so erfolgreich hätte werden können wie ihr berühmter Bruder. Frauen sind auch in der Darmstädter Geschichtsschreibung häufig untergegangen und scheinen heute vielfach beinahe unsichtbar. Doch es lohnt sich, auf die Suche nach Frauen zu gehen, die gegen die Grenzen ihrer Zeit rebellierten – und vergessene Darmstädterinnen wieder ans Tageslicht zu holen.

Eine von ihnen ist die Journalistin und Fotografin „Milli" Bau, die am 29. Juli 1906 als Emilia Wißmann in Darmstadt geboren wird. In der Dreibrunnenstraße am Woog erinnert heute nichts mehr daran, dass hier ein sehr besonderes Mädchen aufgewachsen ist, das schon mit fünf Jahren von zu Hause weglief, um herauszufinden, „wo die Sonne rauskommt".

Im Gegensatz zu ihren Brüdern erlauben ihre Eltern Milli nicht, zu studieren – obwohl sie sich das sehr wünscht. Doch mit knapp 20 Jahren setzt sie durch, dass sie nach Bologna gehen darf, um dort an einer Sprachenschule Italienisch zu lernen. 1932 heiratet sie einen älteren Freund der Familie, den Siemens-Direktor Waldemar Bau, und zieht mit ihm nach Hamburg-Aumühle. Ende der 1940er-Jahre, als Milli schon über 40 ist, kommt ihr kleiner Sohn Christoph zur Welt, der nur zwei Jahre alt wird.

Wie einem Käfig entronnen

Schon während ihrer Zeit in Hamburg sucht Milli den Kontakt zu Wissenschaftlern und Intellektuellen. 1948 erhält sie von der britischen Übergangsverwaltung den Auftrag, für die neu gegründete Hamburger Zeitung „Die Welt" aus fernen Ländern zu berichten. Zusammen mit dem Bergsteiger und Kameramann Hans Ertl und einer Gruppe von Wissenschaftlern begibt sie sich 1948 – als einzige Frau – auf die erste Südamerika-Expedition nach dem Zweiten Weltkrieg. Darüber schreibt Milli in ihren Aufzeichnungen: „Wir sechs Zugvögel, die

als deutsche Gruppe an einer groß angelegten Expedition nach Südamerika teilnehmen sollen, kommen uns in diesem Augenblick wie einem Käfig entronnen vor. Wir schnuppern die Freiheit und die Weite der Welt." Anhand ihrer Notizen lässt sich nur erahnen, was für ein hohes Maß an Mut und Neugier Milli auf ihren Reisen antreibt: „Wenn mich eine Boa constrictor erwürgt oder ein Alligator frißt oder wenn ich von einem Berg hinunterstürze – soll es mir nicht leid tun. Diese Zeit hier ist jeden Einsatz wert!" Während sie in Südamerika ist, erkrankt ihr Ehemann in Hamburg schwer. Das Ehepaar schließt einen Kompromiss: „Ich habe mit Waldemar abgemacht, dass ich von 1952 ab jedes Jahr acht Monate in Deutschland bin [...]. Daran muß Waldemar sich gewöhnen!", schreibt Milli in einem Brief an eine Freundin. Für die 1950er-Jahre eine echte Sensation. Zusammen mit dem Äffchen „Fips Peter Schwanzelhuber", das Milli nach einem Unfall im Urwald adoptiert und einem Koffer voller Erinnerungen kehrt sie drei Jahre nach Beginn der Expedition nach Hamburg zurück.

Mit dem „Bulli" bis nach Indien

Doch es soll nicht ihre letzte Reise gewesen sein. Nach dem Tod Waldemars macht Milli sich 1956 auf ihr bis dato größtes Abenteuer auf. Sie verkauft Haus und Besitz und erwirbt stattdessen einen VW-Bus T1 („Bulli"), mit dem sie allein entlang der Route der historischen Seidenstraße bis nach China fahren will. Zu diesem Zeitpunkt ist sie bereits 50 Jahre alt. Ihre Reise führt sie zunächst auf einem Schiff vom Hamburger Hafen bis nach Beirut, von wo aus Milli mit ihrem VW-Bus durch Syrien, Irak, Iran, Pakistan, Indien und Nepal weiterfährt. Es soll vier Jahre dauern, bis Milli wieder deutschen Boden betritt. Während ihrer Reise schreibt sie weiterhin für „Die Welt", führt ein Interview mit dem taiwanesischen Regierungsoberhaupt Chiang Kai-shek, ist manchmal stunden- oder sogar tagelang allein in wüstenartigen Gebieten unterwegs, ohne einem Menschen zu begegnen „oder auch nur ein Kamel oder so zu sehen". Was sie sieht und wem sie begegnet, hält sie fest. In Tagebucheinträgen, Reiseberichten und Briefen, die sie an Freunde verschickt, und vor allem in unzähligen Fotos, die sie mit ihrer Rolleiflex schießt. Doch es läuft nicht immer alles glatt: Das Geld ist oft knapp, häufig gibt es Verständigungsprobleme, Reisepläne klappen nicht und einmal bricht Milli sich sogar „im Zimmer (!!!)" das Bein. Kurz bevor sie China erreicht, gibt ihr VW-Bus den Geist auf, sodass sie ihn in Indien zurücklassen muss. Doch auch das hält Milli nicht auf, und so reist sie im Reich der Mitte mit dem Zug weiter. Als sie sich 1960 schwer verletzt, ist sie gezwungen, vorerst nach Deutschland zurückzukehren.

Die Reise entlang der Seidenstraße ist nicht das letzte Abenteuer in Millis aufregendem Leben. Auftragsreisen halten sie in den Jahren von 1960 bis 67 auf den Beinen, sie schreibt Reiseführer und -berichte. Ab 1967 lebt sie sieben Jahre lang als Auslandskorrespondentin für „Die Welt" in Teheran. Anschließend kehrt sie nach Darmstadt zurück – natürlich nur für eine Weile. Denn noch in den 1980er-Jahren, inzwischen über 70 Jahre alt, wirkt Milli als Kulturreferentin auf der MS Europa. Und auch, als sie bereits stolze 90 Jahre alt ist, reist sie weiter und entdeckt ihre Liebe zu Sibirien. 1996 erhält sie die bronzene Verdienstplakette der Stadt Darmstadt. Am 31. Oktober 2005 stirbt Milli schließlich mit 99 Jahren in ihrer Geburtsstadt. Ihr Grab ist noch heute auf dem Alten Friedhof zu finden.

Bücher, Dias und ethnologische Objekte

Die Kunsthistorikerin und ebenfalls Darmstädterin Julica Norouzi lernt Milli als Kind kennen und besucht sie gemeinsam mit ihrer Mutter über Jahre hinweg regelmäßig, als Milli wieder in Darmstadt lebt. Ihre kleine Zweizimmerwohnung in der Ohlystraße – „vollgestopft mit Büchern, ethnologischen Objekten und Dia-Kästen" und einem winzigen britischen Feldbett dazwischen – nennt Milli selber „Archiv mit Schlafgelegenheit für Sachbearbeiter". Gemeinsam trinken sie jede Menge Rotwein mit Honig und Zimt und gehen Chinesisch oder Italienisch essen.

„Ich kann mich gut erinnern und habe den Wert, die die Zeit mit Milli für mich hatte, besonders zu schätzen gelernt, als ich älter wurde", erzählt Julica Norouzi. Viele Jahre lang hat sie sich mit Milli Baus Leben auseinandergesetzt, ist ihren Spuren durch das Darmstädter Stadtarchiv und durch die Welt gefolgt. Was sie herausfindet und an was sie sich erinnert, erzählt sie 2017 in dem Bildband „Milli Bau – Seidenstraße / Silk Road 1956-1974", erschienen im Kerber Verlag. Die Suche nach der Frau, die für Norouzi einige Jahre lang eine Großmutterrolle erfüllte, ist eine herausfordernde Aufgabe. Es gelingt ihr, Milli einfühlsam nachzuspüren und behutsam auch kritische Fragen zu ihrem Leben zu stellen – etwa zu Millis positiver Berichterstattung rund um den letzten Schah des Iran, für die sie besonders von iranischen Studierenden in Deutschland kritisiert wurde. Auf die Frage nach einer Botschaft, die Milli gerne weitergegeben hätte, antwortet Norouzi: „In erster Linie, dass man unbedingt seine Träume leben →

sollte. Dass es nie zu spät ist, dies zu tun." Und sie erinnert sich noch an einen weiteren weisen Satz ihres großen Vorbildes: „Es gibt keinen schlechten Platz auf der Welt, um gute Menschen zu treffen."

Nachlass wird digitalisiert

Zurück in Deutschland konnten Millis Dias und Schriftstücke aufgrund des aufwendigen erforderlichen Konservierungsprozesses in Darmstadt leider nicht so archiviert und ausgestellt werden, wie sie es sich wünschte. Stattdessen wird nach ihrem Tod ein Großteil ihres Nachlasses dem Weltkulturen Museum Frankfurt übergeben. Einige ihrer Fotografien sind noch eine Zeit lang im Besitz des Hessischen Landesmuseums, doch vor ein paar Jahren wurden auch diese Materialien an das Museum in Frankfurt abgegeben, sodass heute das gesamte Bildmaterial an einem Ort archiviert ist. Viele von Millis schriftlichen Reisedokumentationen und Tagebucheinträgen sind allerdings noch immer im Besitz des Darmstädter Stadtarchivs. Im November 2021 wurde durch das Frankfurter Kulturdezernat eine Förderung beschlossen, dank der der fotografische Nachlass Milli Baus – insgesamt 5.000 Dias – nun vollständig gereinigt und digitalisiert werden kann. Alice Pawlik, Kuratorin der Sammlung „Visuelle Anthropologie" im Frankfurter Weltkulturen Museum und ebenfalls Darmstädterin, berichtet: „Die Digitalisierung der 5.000 Dias hat insgesamt dreieinhalb Monate gedauert, das ist also mittlerweile schon abgeschlossen. Der eigentliche Spaß geht jedoch jetzt erst los, denn nun steht das Sichten des digitalisierten Bildmaterials an. Oft gibt es keine weiteren Informationen zu den Dias. Wir müssen also anhand der schriftlichen Aufzeichnungen Milli Baus nachvollziehen, in welchen zeitlichen und geografischen Kontext die Bilder einzuordnen sind und das alles von Hand eingeben. Das wird sicherlich noch mal ein Jahr dauern. Insgesamt arbeiten wir daran, eine digitale Datenbank aufzubauen, die nicht nur die Fotografien von Milli Bau, sondern auch noch andere Sammlungen des Museums für die Allgemeinheit zugänglich macht. Bis diese Datenbank vorliegt, wird es noch eine Weile dauern."

Für die digitale Aufbereitung der über 40 Jahre Weltgeschichte, die Milli Bau in ihren Reisefotografien dokumentierte, ist also gesorgt. Doch an keinem Ort in Darmstadt wird daran erinnert, dass hier eine Frau gelebt hat, die allen gesellschaftlichen Erwartungen ihrer Zeit zum Trotz mit großer Neugier in die große Welt aufbrach, ein ums andere Mal Schwierigkeiten überwand und ihren Mut und Optimismus bis zum Ende nicht verlor. Wie wäre es mit einer Erinnerungstafel in der Ohlystraße? ❄

ANZEIGEN

DREIKÄSEHOCH

Pädagogische Fachkraft gesucht (w/m/d) in Vollzeit (39 Std./Woche)

Wir sind eine Elterninitiative im schönen Martinsviertel. Unser Team benötigt ab sofort Verstärkung für die Betreuung und liebevolle Begleitung unserer Käsekrümel und Mäusebande mit je 10 Kindern im Alter von 10 Monaten - 3 Jahren.

WAS WIR BIETEN:

- Vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre sowie enge Kommunikation im Team und mit den Eltern
- Unbefristeten Arbeitsvertrag sowie Bezahlung in Anlehnung an TVÖD
- Viel Gestaltungsfreiheit für die pädagogische Arbeit
- Supervisionen, Vorbereitungszeit, 2 pädagogische Tage, Betriebsausflug, Sommerschließzeit, Möglichkeit an FoBi teilzunehmen
- Großzügige Gruppenräume, gemeinsamen Toberaum, separate Schlafräume und Spielplatz im Innenhof
- Unterstützung durch eine Hauswirtschaftskraft
- Frühstück sowie frisch gekochtes Mittagessen von den Eltern (Bio-Qualität)

WIR FREUEN UNS AUF DEINE BEWERBUNG!

Kindergruppe Dreikäsehoch e.V.
Gutenbergstraße 75 | 64289 Darmstadt | Tel: 06151-6082616
jobs@dreikaesehoch-darmstadt.de | www.dreikaesehoch-darmstadt.de

»WAS HAST DU DENN GEGEN DIE MÜNCHENER FREIHEIT?«

Hörspiel mit Salon Erika

MUSIKAUSWAHL + TEXT + FOTO: MATHIAS HILL

Nach ersten Gehversuchen unter den Namen Dodge Durango und „Wir sind's" öffnete 2006 der Salon Erika. Damals im P noch als Frankfurter Band mit Darmstädter Hintergrund bezeichnet, hat es einige Erikas doch wieder zurück nach Darmstadt verschlagen. Da der Proberaum aber nach wie vor in Kelsterbach steht, kann man Boris Halva (Gesang, Akkordeon), Markus Hettler (Bass), Matthias Sistig (Gitarre, Gesang), Rainer Stang (Drums und Percussion) und Thomas Wolff (Gitarre, Gesang, Banjo) wohl mit Fug und Recht als Rhein-Main-Gebiets-Country-And-Polka-Tango-Band bezeichnen. Mal schauen, was Boris und Thomas im großen Hörspiel zu Artverwandtem zu sagen haben.

Depeche Mode „A Question Of Time (New Town Mix)"

86er-Hit-Single der vor allem in Deutschland heiß geliebten Techno-Pop-Heroen. Auch wenn der Sound weit entfernt von dem der Erikas ist, gibt es doch eine Connection ...

Boris [pikiert]: Also, sooo Eighties wie das hier sind wir nicht!

Thomas: Gegen den Beat würde sich unser Schlagzeuger mit Händen und Füßen wehren - das klingt doch sehr robotisch.

B: Ich warte mal auf den Menschen, der da singt. Hmm ... Es fühlt sich an wie Depeche Mode.

T: Ah, Depeche Mode! Dave Gahan ist ein Riesensänger und einer der wenigen, die im Laufe der Zeit immer besser werden.

Gut erkannt! Das ist „A Question Of Time". Eine schöne Anlehnung daran findet sich in Eurem „Gewinner-Tango", aber mit deutschem Text und anderem Thema. Wie kam's?

T: Die paar Coverversionen, die wir machen, sind ganz freie Improvisationen. In diesem Fall war ich beim Umsteigen im Flughafen von Valencia, hatte viel Zeit und viele Ideen ... Zu diesem Song hatte ich gleich ein Akkordeon im Ohr, und von dort kam ich auch schnell zum Tango-Rhythmus. Ich hab mit all dem, was ich von dem Depeche-Mode-Song noch im Ohr hatte, den Text geschrieben. [Diese Idee haben die Dirty Projectors aus New York übrigens 2007 auf die Spitze getrieben, indem sie das komplette „Rise Above"-Album von Black Flag aus der Erinnerung nachgespielt und das Ergebnis als Album veröffentlicht haben.]

Worum geht es denn bei Deinem Text? Jemanden, der einem eine Geldanlage aufschwatzen will?

T: Es geht um einen ekligen, öligen Typen; einen Dreckskerl, der ein Mädchen anmacht und ihr verspricht, dass er sie groß rausbringen wird. Aber erst einmal muss sie ihm ein bisschen Startkapital leihen – eine große Seifenblase!

B: ... und trotzdem hast Du große Sympathien für ihn.

T: Shame on me!!

Bernd Begemann „Bist Du dabei?"

Der frisch gebackene Bundesverdienstkreuzträger mit einer frühen Hymne aufs Ins-Auto-steigen-

und-einfach-mal-Abhauen.
B: Klingt nach Blumfeld.
Gleiche Stadt, anderer Künstler ...
T: Das Lied ist schön frisch und geht geradeaus. Aufbrechen, losfahren ...
Ich sehe da Parallelen zu Eurem Song „Die Nacht" vom Album „Schöner langer Tag": Das Auto ist vollgetankt, die Stooges werden laut im Radio aufgedreht ... Aber bei diesem Song hier scheint es eine der ersten Fahrten zu sein, bei Euch eine der letzten.
T: Interessanterweise ist das einer der wenigen Texte, die Boris und ich zusammen geschrieben haben.
Das ist übrigens Bernd Begemann.
B: Den kenn' ich nur als Solokünstler, deshalb hab ich ihn in Bandbesetzung nicht erkannt.
T: Die Hamburger Jungs haben einen guten Humor, einen guten Schnack und guten Drive ... Vom Sprachwitz her haben wir uns da was abgeschaut ... Ich find' ja sogar Blumfeld gut, obwohl man das ja nicht laut sagen darf.
B: Wieso denn nicht?
T: Na, der Jochen Distelmeyer ist doch ... ähm ... Münchener-Freiheit-Fan.
B: Was hast Du denn gegen die Münchener Freiheit? Ich hab' Blumfeld zu Zeiten von „Old Nobody" [1999, Anm. d. Red.] im Café Kesselhaus gesehen ... das war ähnlich wie bei uns: Live ist es dreckiger und lustiger ...
T: Ich würd' mal sagen, bei uns bestehen 70 Prozent des Auftritts aus „Dummes-Zeug-Labern", oder zumindest 30. In der Krone-Kneipe haben wir deshalb auch vier Zugaben gespielt. Wir mussten danach ins Sauerstoff-Zelt!
B: Das ist es eigentlich: Das Live-Spielen macht uns so großen Spaß. Wir sind zum Glück an dem Punkt, dass die Musik für uns ein Hobby ist. Und so haben wir auch über die Jahre alles vom Equipment her ein bisschen runtergefahren ...
T: ... aber nicht die Ansprüche [lacht]! Ganz früher hießen wir Dodge Durango und haben Englisch gesungen. Seit wir Deutsch singen, sind wir näher an den Leuten.

Element of Crime
„Der Mann vom Gericht"
Ein Frühwerk der Melancholie-Kapelle um Sänger und Trompeter Sven Regener. Gesungen wird aus der Perspektive eines hartherzigen Gerichtsvollziehers: „Niemand da? Da lach ich ja ...!"
T: Die Trompete ist sehr schön, deshalb sind wir auch alle große Sven-Regener-Verehrer.
B: Das hat was Diabolisches. Das ist schon Herbstwind.
T: Aber was ist es? Es ist ein Stück von uns, das jemand sehr plump gecovert hat ... [lacht]
Das ist „Der Mann vom Gericht", der erste deutschsprachige Song von Element Of Crime. Das passt ja jetzt wegen des Sprachwechsels von Englisch zu Deutsch auch wieder sehr gut zu Euch, oder?
T: Ich bin mit den ganzen englischen und amerikanischen Helden aufgewachsen. Genesis und so. Englisch war damals Ausdruck von Internationalität und Coolness. Und man wollte sich ja von der Musik seiner Eltern abgrenzen. Deutsch war ja entweder Schlager oder doof oder beides! Bei mir kam ein Umdenken erst mit der Beschäftigung mit Americana-Bands wie Calexico oder Giant Sand. Deren Einstellung ist ja: Auch wenn Country heute eigentlich scheiße ist ... das ist trotzdem mein Land, meine Heimat, das lass' ich mir von den Nashville-Leuten doch nicht kaputtmachen! Und deshalb denke ich heute, dass man genauso gut auf Deutsch singen kann, ohne dass es einem peinlich ist.
B: Man baut ja, wenn man Englisch singt, erst mal eine Distanz zum Publikum auf, eine Coolness auf der Bühne ... und im Verlauf der Jahre kann man die wieder abbauen.
T: Die Leute gehen auch viel mehr mit, wenn man ihnen sagt, worum es geht. Wenn wir zum Beispiel ansagen, dass es beim Song „Villa Sonnenschein" um Sex im hohen Alter geht, dann giggeln im Publikum auch die ganz Jungen. Also: Wir können alle Bands nur ermutigen, mehr Deutsch zu singen!
B: Und es ist ein Mambo – es macht einfach Spaß, sich da einzufinden und sich reinzugrooven!

Manfred Krug
„Die fegen hier schon auf"
Der Sinatra der DDR siedelte 1977 nach West-Berlin über. Sein erstes West-Album 1979 hieß dann sinnigerweise „Da bist du ja" und enthält diesen Tränenzieher voller verrauchter Kneipenromantik.
B [hat eine dunkle Ahnung]: Das könnt' ein sehr junger Udo Lindenberg sein ...
T: ... oder Rocker Schomani ... äh ... Rocko Schamoni. Auf jeden Fall eine wunderbare Säufernummer, da finden wir uns gut rein.
Ich geb Euch einen Tipp: Ähnliche Zeit wie der junge Lindenberg, aber ein anderer Staat.
T: Hm, aus der DDR kennen wir aus der Zeit eigentlich nur Manfred Krug. Das ist er? Hups - der konnt' ja richtig singen! Klasse, das covern wir!
B: Das ist sehr entspannt - und sehr groovy!
Wenn er Englisch singen würde, könnte es auch von Tom Waits sein, oder?
T: Ich seh' schon, wir sollten Bill von Blood Money, der Darmstädter Tom-Waits-Tribute-Band, für diesen Song als Gastsänger dazu holen. Ich hab die mal in der Los Santos Bar gesehen und saß ungefähr einen Meter neben ihm. Seitdem weiß ich, was „singen" bedeutet – da hat alles um mich herum gewackelt!
B: Also, das sollten wir machen. Schreib' das mal auf, wir kümmern uns! [Wird gemacht!]
Zurück zur Kneipenromantik: Ich würde gern mal aus Eurer Bandinfo zitieren: „Sie huldigen den rastlosen Tagen und all den Nächten, die sie vorzugsweise in von Schweigen umtosten Stammkneipen verbringen." Da stellen →

sich mir zwei Fragen. Erstens: Verbringt Ihr Eure Nächte immer noch vorzugsweise in vom Schweigen umtosten Stammkneipen?
B: Natürlich! [lacht]
Und zweitens: Wie heißen die dazugehörigen Stammkneipen?
B: Wir hatten sie alle! [lacht]
T: In Darmstadt gibt es ja eigentlich nur eine Kneipe, die so eine Pub-Atmosphäre hat. Das ist das Pillhuhn. Wenn ich Songs über Kneipen schreibe, dann denke ich ans Pillhuhn.
B: Und mich, und das ist komisch, inspiriert es überhaupt nicht: Ich geh' da nur hin, um mein Bier zu trinken und wieder unbeschadet rauszukommen. Ich find' dann eher die Zufallsdinger gut. Solche Kneipen, in denen man noch nie war, in denen man nachts zufällig landet.
T: Wir haben in Kelsterbach, wo der Proberaum ist, eine Stammkneipe: „Zum Anker". Da bin ich als Exilfriese natürlich besonders gern „vor Anker gegangen". Wir gehen gern in die Kneipe – vor allem, um dort dummes Zeug zu labern.
B [verschwörerisch]: Das ist natürlich nur Pose. In Wirklichkeit reden wir nur über Persönliches!
T: Wir reden auch gern über Fußball ...
B: ... denn wir haben drei Eintracht-Dauerkarten-Besitzer in der Band.
Seid Ihr sicher, dass Ihr das in einem Darmstädter Stadtmagazin erwähnt haben wollt? [Alle lachen.]

Erste Allgemeine Verunsicherung (EAV) „Morgen"

Auch die österreichische Musikkabarett- und Blödel-Truppe hat sich mit den Folgen übermäßigen Alkoholkonsums beschäftigt, zum Beispiel in diesem Song vom 1985er-Album „Geld oder Leben".
B: Ist bestimmt der Kreisler.
T: Ich kenn' nur die Ilse Werner, die so pfeifen kann [deutsche Schauspielerin und Sängerin der Schwarz-Weiß-Ära, die in der Disziplin des Kunstpfeifens sehr bewandert war].
T: Wolfgang Ambros ... Georg Danzer?
Nein, es ist eine österreichische Band aus den Achtzigern.
B: Dann ist es die EAV! Das kenn' ich noch von damals. Auf der Platte war auch der „Sandlerkönig Eberhard"! Diese Loser-Sympathie fand' ich immer sehr nett. Das ist in dem ganzen Kostümkram immer untergegangen, denn das sind eigentlich ganz coole Typen. [Zu Tom:] „Sandlerkönig Eberhard", das muss ich Dir mal vorspielen.
T: Aber ich glaub', ich weiß, worauf Du anspielst.
Ich sehe hier einen Querverweis zu Eurem Song „An jedem anderen Tag" vom Album „Besser geht immer".
T: Ja, das ist ein großes Thema bei uns: Das Leben ändern wollen, aber sich einzugestehen, dass man es nicht schafft.
Ihr habt ja sogar zwei Songs zu dem Thema.
T: Nein, mehr! [Lacht.] Es gibt Themen, auf denen kau' ich ein bisschen rum. Irgendwann war ich mit den Menschen durch. Da hab' ich dann angefangen, über Tiere zu schreiben. Dann haben die anderen dann auch irgendwann gesagt: Tom, jetzt reicht's auch! Es gibt sogar ein Stück über den Schabrackentapir.
B: Das ist okay, das ist ja wieder konstruktivistisch. Nee, die Tiere waren schon in Ordnung. Sie sollten nur nie zu Schaden kommen!

Dann wohl Sophie „Einer von Euch"

2018er-Single der Darmstädter Indie-Band.
B: So einen Song haben wir auch gerade gemacht, der ist gerade im Werden. Das ist sehr cool!
T: Das ist so Neue-Deutsche-Welle-Zeit, sehr minimalistisch. [Der Noise-Teil beginnt:] Jetzt nicht mehr ...
B: Das hat 'ne schöne „Scherben-Energie".
T: Es wirkt sehr persönlich, sehr ehrlich.
Ich muss ja gestehen, dass ich eine Zeit lang Sophie und Erika immer durcheinander geworfen habe. Wie kam's denn zu Eurem Bandnamen?
B: Matze hat den „Salon Erika" erfunden.
T: Ja, dahinter stand der Salon-Gedanke: „Erzähl's Deinem Friseur"!
B: Und als Du erzählt hast, dass Deine Band Salon Erika heißt, war ich sofort Feuer und Flamme. Dann hab ich mein Akkordeon Regina eingepackt.
Das heißt echt Regina?
B: Ja! Mein Akkordeonlehrer ist total ausgeflippt, weil er bisher nur von diesem Typ gehört hatte, aber noch nie eine „Regina" gesehen hatte.
Das Bernsteinzimmer der Akkordeonisten ... oder die „Sticky Fingers"-LP mit Original-Reißverschluss-Cover.
B: Genau. Das zweite Akkordeon heißt übrigens Lucia. Wir müssten mal zusammen mit den „Sophies" spielen: Ein Mädels-Abend ... ha, ha!
Habt Ihr eine abschließende Botschaft an die P-Leser:innen?
B: Mit Botschaften haben wir so unsere Probleme.
T: Zumindest mit den großen.
Aber für 'ne kleine reicht's doch, oder?
T: Ich würd sagen: Morgen ändern wir die Welt – aber bis morgen ist noch jede Menge Zeit ... !
❄

Win! Win!

—

Das P verlost 3 x die Salon-Erika-CD „Die Letzten ihrer Art".

Quizfrage: Wie soll Boris' drittes Akkordeon heißen?

Schick' Deinen Vorschlag bis 28. Februar 2022 an redaktion@p-verlag.de.

Alle anderen können das Album bei „Musik als Hilfe" oder „CD-Bessungen" käuflich erwerben.

Kita
MENSCHENSKINDER
Werkstatt für Familienkultur

Ab Januar 2022: Wir suchen eine

pädagogische Fachkraft (w/m/d) in Voll- und/oder Teilzeit für neue Integrationsfachkraftstunden

Als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe und vom Land Hessen gefördertes Familienzentrum sind wir ein „Ort für Alle", wo „Alltag und Krise unter einem Dach" Platz haben und willkommen sind.
In unserer Kita, als einem Baustein, mit zwei Krippen- und zwei Kindergartengruppen, bilden Naturerfahrung & Bewegung, Gesundheit, Miteinander & Kreativität, sowie vor allem die Erkenntnisse der Bindungstheorie, die Säulen unseres Konzepts. Wir arbeiten gerne mit Menschen zusammen, die unser Haus mit ihren Qualitäten und ihrer Individualität bereichern möchten: Menschen, die es erfüllt, Kinder und Familien beim Wachsen zu begleiten, die Lust haben auf Herausforderungen und auch gerne über den Tellerrand schauen, die sich einbringen und in einer Gemeinschaft weiterentwickeln möchten. Als lebendige Organisation verstehen wir uns als (Bildungs-) Ort für alle - egal in welcher Rolle und mit welcher Aufgabe: gemeinsam gestalten wir Lebens- und Arbeitsräume des Austausches, des Wachstums und der Begegnung auf Augenhöhe.

Wir freuen uns auf neugierige Fragen und/oder eure Bewerbungsunterlagen an:
Menschenskinder - Werkstatt für Familienkultur e.V.
Anne Schaefer und Manuela Puskeiler • Siemensstr. 3a • 64289 Darmstadt
Telefon: 06151-780 80 46 • kita@menschenskinder-darmstadt.de
(Bei Nichteinstellung werden die Bewerbungsunterlagen sofort gelöscht.)

ANZEIGEN

Aufgeschnappt!

Stadtkultur-Neuigkeiten

TEXT: MATIN NAWABI | FOTOS: NOUKI EHLERS, NOUKI.CO (GWEN DOLYN & TOYBOYS) + THOMAS JOSEPH (KLUGGIBOOGIE) + HEIMSPIEL KNYPHAUSEN

Fast genau zwei Jahre nach ihrer Debüt-EP präsentiert **Gwen Dolyn** deren Nachfolger und stellt neue Weichen: Auf „Komm schon" (erscheint via Nektarium Music) erklingt die Stimme der Darmstädterin jetzt mehrheitlich in deutscher Sprache sowie kräftig verstärkt im festen Zusammenspiel mit den Toyboys, die längst mehr sind, als nur eine Band im Hintergrund. Gwens erste EP „Things To Tell A Crying Girl" brachte 2020 frischen Wind in die örtliche Bandszene. Frischer Pop mit leichter Grunge-Kante. Schon kurz darauf kreuzten sich die Wege mit ihren heutigen Mitmusikern. Die verpassten Gwen Dolyns Solo-Songs mit Schlagzeug, Bass und zusätzlicher Gitarre deutlich mehr Volumen. Das harmonierte offenbar so gut, dass sich Sängerin und ehemalige Backingband heute als kreative Einheit präsentieren – mit facettenreichem Sound und Experimentierlust. Vier Titel sind auf EP Nummer zwei, die zum Jahresanfang erschienen ist, versammelt. Darunter auch die Single „Dr. Murkes", ein Cover der Punk-Ikonen EA80, die bereits im Oktober 2021 veröffentlicht worden war und mit deutschsprachigem Text überraschte. Der Wechsel ins Deutsche ist nun keine Ausnahme mehr, sondern programmatisch. Einzig das Stück „Why not" knüpft mit englischem Text und kühlem Gitarrenspiel an die bisherige Diskografie an. „Girlscout" hingegen schöpft das neue Band-Potenzial klanglich vollkommen aus. Der Song gipfelt in einem lauten Rausch aus verzerrten Gitarren – die absolute Hole-Referenz und ein schöner Kontrast zum ersten Titel der EP. Mehr Indie als Rock ist nämlich „Hände, getrocknet", ein unbeschwertes Liebeslied, in dessen Musikvideo sich eine kleine geheime Botschaft versteckt. Ab sofort überall im Stream zu finden und zu hören! gwen-dolyn.com und nektarium.de

In unserer kleinen Redaktion sorgte Gwens Labelkollegin **Metty** mit ihrer EP „Outdated" für absolute Begeisterung. Vier Songs, fabelhafter, melancholischer Bedroom-Pop. Mega gut! Jetzt knüpft das junge Talent mit Ausnahmestimme an ihr Werk aus dem Juni 2021 an. Kürzlich erschien die digitale Single „Double Door". Die Beats zu den Piano-Melodien klingen hier weniger zurückhaltend als bisher, was dem Song gut steht. Absolute Hörempfehlung! Außerdem: Metty hat das Stipendium des Darmstädter Musikpreises erhalten. Das gab die Jury am 19. Januar bekannt. Gratulation! instagram.com/metty.xoxo

Der **Darmstädter Musikpreis** selbst geht an **Arne Gieshoff**. Der Komponist lebt und arbeitet in Darmstadt. Sein Werk erfährt international Resonanz. Auszüge aus der Vita: Royal College of Music in London, BBC Scottish Symphony Orchestra, Österreichisches Ensemble für Neue Musik. Glückwunsch! Der Darmsätdter Musikpreis wird seit 2005 jährlich vom Darmstädter Förderkreis Kultur e. V. und der Sparkasse Darmstadt verliehen.
kultur-foerderkreis.de und arnegieshoff.com

Neues von **Terra Peace**. Im Schulterschluss mit Produzent Louis Limited hat der HipHop-Künstler eine neue Single rausgehauen. „Köstlich" findet Ihr bei allen relevanten Streaming-Plattformen. 2018 war die Debüt-EP „Sushi" erschienen, 2021 folgte der Track „Reset" mit markantem Beat, dessen Musikvideo in Kooperation mit Kultur einer Digitalstadt e. V. entstand. linktr.ee/terrapeace_

Lief zwar nicht ganz nach Plan, ist aber dennoch ohne Ende geil: „Running Into The Night" ist die neue Single der Classic-Rock-Combo **Meloi**. Release war eigentlich bereits für vergangenen Oktober angekündigt, hat dann aber doch noch gedauert. Im Dezember war es dann so weit, die Nummer gibt's überall im Stream zu hören! Die Band bleibt sich treu und lässt sich weiterhin vom kultigen Hard-Rock-Sound der 80er (Toto, Styx, Journey ...) inspirieren. Macht nicht nur wegen der aufheulenden Gitarren-Riffs, sondern auch dank der prägnanten Stimme von Sänger Samuel Zamorano mächtig Spaß. Zudem vermeldete man aus dem Studio, die Aufnahmen für ein Album seien im Kasten. Wir sind gespannt! instagram.com/meloi_band

Warte mal, den kenn' ich doch! Andy Schiller ist bisher vor allem als Teil der Indie-Folker Electric Horseman in Erscheinung getreten und weitet seinen kreativen Spielraum jetzt aus. **Ryder Salt** ist das brandneue Solo-Projekt des Gitarristen. Wobei das Attribut des Solisten nicht ganz treffend ist. Mitunter holt sich der Musiker mit Americana-Faible für einzelne Stücke Verstärkung ins Boot. Zum Beispiel: Daniel Malkmus an der Geige oder gar eine ganze Band um Bassist Josko Joketovic. Stimmiger, authentisch klingender Country-Folk-Sound mit Southern-Rock-Anleihen. Neugierig? „Faint" gibt's seit Mitte Januar als Single-Premiere überall im Stream zu hören. instagram.com/rydersaltmusic

Beats, Beats, Beats. Fast ein ganzes Dutzend davon hat Michi Kluck alias **Kluggiboogie** auf seinem Debütalbum „High Hopes" versammelt. Auf den zehn Instrumental-Tracks finden sich sowohl klassisch gesampelte HipHop-Vibes als auch live mit Instrumenten eingespielte Beats. Dass das Ganze unglaublich tight und rund klingt, ist eigentlich keine Überraschung. Schließlich sorgte Michi viele Jahre bei Bands wie Wight und Dirty Flamingo am Schlagzeug für den richtigen Takt. Derzeit verantwortet er die „8track Sessions" und performt unter anderem mit Rappern wie Mädness und Manges deren Songs live in voller Band-Besetzung. Mega geil! „High Hopes" erscheint digital über das Label Vinyl Digital am 11. Februar mit coolem Cover-Artwork vom Darmstädter Streetart-Künstler Kromkopp. instagram.com/kluggieboogie

Das Darmstädter **Öko-Institut e. V.** schiebt eine bundesweite Klimaschutz-Initiative für die Kulturwirtschaft an: Die „Culture4Climate"-Initiative will Einrichtungen, Verbände und Kulturschaffende bei der Umsetzung von Klima- und Nachhaltigkeitszielen beratend unterstützen. Infos: oeko.de

30 Jahre nach ihrer ersten Studioaufnahme pilgerten **The Dass Sägebett** zurück an ihre Wiege. Weil ihr jährliches Dezember-Konzert abgesagt wurde, begaben sich die Dada-Avantgarde-Mondo-Beat-Heroen wieder in die Hände von Produzent Lolo Blümer, der in den 90ern für die allerersten Aufnahmen verantwortlich war. Der nunmehr 14. Langspieler ist auch schon im Kasten, erscheint jedoch leider erst in einem Jahr – die Vinyl-Presswerke ächzen gegenwärtig weltweit unter einer solch brutalen Auslastung, die solch ewige Lieferzeiten derzeit zur Regel macht. de.wikipedia.org/wiki/The_dass_Sägebett

Ghost Of A Path ist ein neues Musiklabel aus Darmstadt. Ins Leben gerufen wurde das Projekt von Gitarrist und Produzent Christian Schmidt.

Betreut werden die Veröffentlichungen von Li Ark (Rock/Dub), Whspr (Post-Rock von Immergrün-Mitgliedern) und Mangrove 51 (Electro/Rock). Neuester Zuwachs: The All Alone, die im Lui Hill Studio ihre EP „Soft Pressure" aufgenommen haben. Als Musiker mitgewirkt haben dabei Philipp Rittmannsperger, Thomas Kurek sowie Felix Rosenberger. Soll demnächst erscheinen. Spannend! ghostofapath.net

Paradigmenwechsel beim **Schlossgrabenfest**. Das große Innenstadt-Festival verabschiedet sich vom „Umsonst und Draußen"-Konzept – und verkauft ganz konventionell Eintrittskarten. Tageskarten für den Besuch von „Hessens größtem Musikfestival" kosten im Vorverkauf regulär 14,98 Euro, das Ticket für alle vier Tage des Open Airs schlägt mit 29,98 Euro zu Buche. Insgesamt sollen sich dann weniger Menschen als bisher auf dem Gelände bewegen, so die Veranstalter. Beim Programm will man sich am Pfingstwochenende (02. bis 05. Juni 2022) treu bleiben und setzt auf Bewährtes: Der Radio-Liebling Milow ist erster bestätigter Headliner neben lokalen (Cover-)Bands.
schlossgrabenfest.de

Voller Zuversicht und Vorfreude startete das **Heimspiel Knyphausen** in den Vorverkauf. Das Festival auf dem Weingut der Familie von Musiker Gisbert zu Knyphausen in schönen Eltville begeistert nicht nur mit malerischer Kulisse, sondern auch sorgfältig kuratiertem Line-up – und ist in der Regel weit im Vorfeld ausverkauft. Erste Namen für 2022: Die grandiosen Post-Punk-Heroen Algiers, Husten (Band um den Gastgeber und Moses Schneider), Klebe und Kirchner Hochtief. Festivaltickets für das Open Air vom 29. bis 31. Juli gibt's ab 92 Euro.
facebook.com/HeimspielKnyphausen

Mit Groove, experimentell und unkonventionell gehen **Inui** ans Werk. Die noch recht frische Jazz-Kombo gründete sich bereits 2020 um Mitglieder der Minimalismus-Jazzrock-Band Nic Demasow: Nico Petry (Schlagzeug, Percussion), Denise Frey (Saxofon, Elektronik) und Fabian Galler (Klavier, Synthesizer). Nachdem die gegenwärtigen Umstände den Bandstart etwas erschwerten, ging es letzten Sommer in die Vollen: In der noch leer stehenden Centralstation wurde das erste Album eingespielt. Kurz vor Jahresende wurde „Perplex" dann digital veröffentlicht – mit stolzer Spielzeit von fast 70 Minuten! Der Sound: super divers, ein rauschhafter Trip durch facettenreiche Klangwelten.
facebook.com/inuitrio und inuitrio.bandcamp.com

Der „Gottfried Wilhelm Leibniz"-Preis ging 2021 nach Darmstadt. Mit dem wichtigsten und höchstdotierten deutschen Forschungspreis hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft Gabriel Martínez-Pinedo ausgezeichnet. Dieser arbeitet am Institut für Kernphysik der **TU Darmstadt** sowie am GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung. Die Ehrung ist mit einem Preisgeld von 2,5 Millionen Euro verbunden. Martínez-Pinedo sei es gelungen, eines der größten ungelösten Probleme der Physik im 21. Jahrhundert zu lösen: Wo produziert die Natur schwere Elemente, wie etwa die Edelmetalle Gold oder Platin? Die Erkenntnis, dass diese bei der Verschmelzung von Neutronensternen entstehen, sei sein Verdienst. Gratulation!
tu-darmstadt.de

„Pushback" ist **Unwort des Jahres** 2021. Der Begriff beschreibt das gewaltsame Zurückdrängen von Menschen an Staatsgrenzen, um ihnen das Menschenrecht auf Asyl zu verwehren. Von dieser illegalen Praxis macht vor allem auch die Europäische Union, Friedensnobelpreisträgerin des Jahres 2012, Gebrauch. Nachdem TU-Professorin Nina Janich im Vorjahr ihr Amt als Sprecherin der Jury niederlegte, wurde das Unwort nicht mehr in Darmstadt, sondern an der Universität Marburg bekannt gegeben. Hier lehrt und forscht Linguistin Prof. Dr. Constanze Spieß als neuer Kopf der „sprachkritischen Aktion". Die visuelle Übersetzung des Begriffs durch neun Darmstädter Fotografinnen und Fotografen bleibt vom Ortswechsel jedoch unberührt. Die Vernissage für die traditionsreiche, vierwöchige Ausstellung der **Unwort Bilder** ist für den 10. März 2022 angekündigt. Die Bilder werden wie im letzten Jahr „wieder im öffentlichen Raum in Darmstadt" zu sehen sein, genaue Infos zum Ort folgen im März-P.
unwort-bilder.de und unwortdesjahres.net

Kafka und kommende Klassiker

Das literarische Darmstadt im Februar

TEXT: STEFFEN FALK

Noch klein und fein präsentiert sich die Auswahl der live gelesenen Literatur:

Dienstag, 01. Februar

Anekdotische Erzählungen, detailverliebte Epik und ein kaum noch zugängliches Spätwerk fordern viele Leser:innen seit Jahrzehnten heraus. „Der verrückte Ire" James Joyce ist **Ulrich Sonnenschein** dennoch bestens bekannt, immer wieder widmet sich der Kulturredakteur des Hessischen Rundfunks dem Jahrhundert-Schriftsteller, so auch in seinem neuen Buch über den Tag im „Ulysses" – und ab 19 Uhr im **Literaturhaus**.

Mittwoch, 02. Februar

Neue Prosa und Lyrik präsentiert Kursleiter **Kurt Drawert** auf der **Abschlusslesung der Textwerkstatt 2021** ab 19.30 Uhr **im Literaturhaus**. Anschließend stellen sich auf der Lesebühne auch die nächsten Teilnehmenden des neuen Jahrgangs vor.

Dienstag, 08. Februar

„Die Schlange im Wolfspelz – Das Geheimnis großer Literatur" entdeckt **Michael Maar** in fünfzig kurzen Porträts unterschiedlichster Autor:innen wie Hölderlin, Kafka, Gernhardt, Wolf oder Knef und geht dabei vor allem Stilfragen nach. Dass dabei nicht nur eine Stilkunde, sondern nebenbei auch eine persönliche Literaturgeschichte entstanden ist, beweist der Autor auch ab 19 Uhr im **Literaturhaus**.

Donnerstag, 10. Februar

Der moderne „Creep" übernimmt schleichend die Kontrolle über intime Daten auf den Computern weltweit vernetzter, sich fremder Menschen. Auf die dunklen Seiten des Internets verweist uns **Philipp Winkler** in seinem neuen Roman, den er ab 19.30 Uhr in der **Centralstation** vorstellt.

Donnerstag, 17. Februar

Die realen und fiktiven Biografien von Franz Kafka und des gleichzeitig wurzellos aufgewachsenen Konrad „Pappel" verschmelzen im ersten Roman von **Dalibor Marković** zu einer fantasievollen Abenteuerreise durch das Europa der vergangenen 150 Jahre. Erste Eindrücke in sein Debüt „Pappel: Die Geschichte eines Herumtreibers" gewährt uns der Frankfurter Sound-Poet ab 20 Uhr in der **Centralstation**.

Mond, Spione und Tennis

Unsere Kino-Tipps im Februar

AUSWAHL + TEXTE: DIRK HENNINGER | FOTO: UNIVERSAL („BELFAST")

5

1 Erdtrabant außer Bahn

Der oft „Spielbergle aus Sindelfingen" genannte deutsche Hollywood-Regisseur Roland Emmerich („Independence Day") hat mit „The Day After Tomorrow" und „2012" zwei spektakuläre Katastrophenfilme am Start gehabt. Nun legt er mit „Moonfall" nach. Es geht um den Erdtrabanten, der auf uns alle herabzufallen droht. Doch eine Nasa-Offizierin (Halle Berry) führt eine Rettungsmission an, zu der noch ein Astronaut (Patrick Wilson) und ein Astro-Experte (John Bradley) gehören. Michael Peña und Donald Sutherland spielen auch noch mit.

—

„Moonfall"
ab Do, 10.02.
Kinopolis

2 Der unglaubliche Schnurrbart ist zurück

2017 lief das Remake des Krimi-Klassikers „Mord im Orient Express" erfolgreich in den Kinos. Jetzt folgt die zweite Agatha-Christie-Neuverfilmung „Tod auf dem Nil" von und mit Kenneth Branagh. Nach der Bahnreise nun also eine Kreuzfahrt in Ägypten mit dem belgischen Meisterdetektiv Hercule Poirot (Branagh) und einer Schar von allesamt verdächtigen Urlaubern, die unter anderem von Gal Gadot, Armie Hammer und Annette Bening verkörpert werden. Die Romanvorlage aus dem Jahr 1937 wurde mit Panavision-Kameras opulent bebildert.

—

„Tod auf dem Nil"
ab Do, 10.02.
Kinopolis + Programmkino Rex

3 Leben und Werk eines Opernstars

Hollywood-Regisseur Ron Howard ist mit Blockbustern wie „Apollo 13" und „The Da Vinci Code" bekannt geworden. Nun hat er überraschenderweise einen Dokumentarfilm über Leben und Werk des 2007 gestorbenen italienischen Opernsängers Luciano Pavarotti gemacht – inklusive Geheimnissen und Legenden. Der weltberühmte Superstar stand fast 45 Jahre auf der Bühne und war Teil der „Drei Tenöre" (gemeinsam mit José Carreras und Plácido Domingo). Und er war der erste Klassik-Künstler, dessen Alben es auch in die Pop-Charts schafften.

—

„Pavarotti"
von Sa, 19.02., bis Mi, 23.02.
Kommunales Kino Weiterstadt (im Bürgerzentrum)

4 Spione gegen Waffenhändler

Guy Ritchie hat Kultiges wie „Bube, Dame, König, Gras" oder „Snatch" geschaffen und damit auch Superstar Jason Statham etabliert. Ritchies Filme (zuletzt „Cash Truck") sind meistens komplexe Gangster-Komödien, die auch wehtun können. Diesmal soll Statham als Spion mit anderen Agenten (Aubrey Plaza, Cary Elwes, Bugzy Malone) einem Waffenhändler (Hugh Grant) das Geschäft versauen. Der Plan ist, zur Ablenkung einen Filmstar (Josh Hartnett) zu rekrutieren. Um die Action hat sich das Team von „John Wick" und „Deadpool" gekümmert.

—

„Operation Fortune"
(voraussichtlich) ab Do, 24.02.
Kinopolis

5 Eine Kindheit im Belfast der 60er

Kenneth Branagh hat neben „Tod auf dem Nil" auch noch einen Arthouse-Film über eine Kindheit in einer Arbeiterfamilie im Belfast der 60er vor der Kulisse des Nordirland-Konflikts gedreht. Mit atemberaubenden Schwarz-Weiß-Aufnahmen und der Musik von Van Morrison wird er sogar als Oscar-Kandidat gehandelt. Bei den Golden Globes hat Branagh schon die Auszeichnung für das beste Drehbuch gewonnen, und beim Filmfestival in Toronto den Zuschauerpreis. Mit Judi Dench und Ciarán Hinds als Großeltern des Jungen (Jude Hill).

—

„Belfast"
ab Do, 24.02.
Programmkino Rex

6 Vater verhilft Töchtern zu Weltruhm

Das hätte man jetzt nicht unbedingt erwartet: Will Smith spielt in dem Sport-Drama „King Richard" den Vater der beiden US-Tennis-Superstars Venus und Serena Williams (Saniyya Sidney und Demi Singleton). Und dafür hat er sogar jüngst einen Golden Globe als bester Hauptdarsteller gewonnen. Der Film von Reinaldo Marcus Green ist eine Art Biopic über die Vorgeschichte der afroamerikanischen Tennis-Legenden und zeigt, wie das Coaching ihres Vaters Richard Williams den Weg der Töchter an die Spitze der WTA-Weltrangliste ebnete.

—

„King Richard"
ab Do, 24.02.
Kinopolis

Beziehungen, Balladen und Brückenbauer:innen

Unsere Theater-Tipps im Februar

AUSWAHL + TEXTE: LEA SPILL | FOTOS: THEATERLABOR INC („A/B/S/U/R/D") + WALTER MENZLAW (THEATER CHAWWERUSCH: „SUPP")

3

4

1 Vom Suchen und Machen der Liebe im Staatstheater

Let's talk about Sex: In den Kammerspielen rückt das Schäferstündchen in den Fokus. Koitus, Beischlaf, Liebesspiel, Fellatio, Geschlechtsverkehr. Die deutsche Sprache bietet ein buntes Potpourri verschiedenster Wörter, um die schönste Nebensache der Welt zu beschreiben. Sexualität ist gegenwärtig im Leben der Menschen – und vielleicht die intimste Form des Beisammenseins. Fast ein jeder tut es, tat es oder will es tun. Nur wenige reden darüber. Die Theaterwerkstatt nimmt sich dem Thema an und stellt sich allerlei angemessene Fragen: Wie bestimmt Sexualität unser Leben? Welchen Einfluss hat sie auf uns? Was ist „guter" Sex? In trauter Zweisamkeit, alleine oder mit vielen? Und wie ist es mit dem Kopf in unserer Wissensgesellschaft: Welche Rolle spielt er dabei?

Die Herausforderungen eines Retro-Romantikers: Ach, was war es einfach, als eine jede Lady nur auf ihren Helden wartete, um diesen zu ehren und zu lieben bis ans Ende ihrer Tage. Das Heldentum ist jedoch genauso out wie der Vokuhila und so hat es der verliebte Narr Don Quichotte nicht leicht bei der Eroberung seiner Herzensdame Dulcinea. Auf seiner Reise aus dem vergangenen Spanien in die Gegenwart bleibt er seinem Wert der Männlichkeit treu. Immer mit dabei ist sein Getreuer Sancho Pansa, der ihm mit Rat und Tat zur Seite steht. Wird Don Quichotte seine Traumfrau für sich gewinnen können?

—

„Wir wissen noch nicht, was es wird, aber es geht um Sex" (besonders empfehlenswert ab 14 Jahren)
Premiere am Fr, 18.02., um 19.30 Uhr in den Kammerspielen

„Don Quichotte" Premiere am Sa, 13.02., um 18 Uhr + Fr, 18.02., um 19.30 Uhr + So, 20.02., um 16 Uhr + Sa, 26.02., um 19.30 Uhr jeweils im Großen Haus
staatstheater-darmstadt.de

2 Die Anti-gene der Antigone

Antigone rebelliert gegen das bestehende Rechtssystem, indem sie ihren gefallenen Bruder Polyneikes gegen den Willen ihres Onkels, dem König, beerdigt. Das Patriarchat greift in übelster Form ein und Antigone, die rebellische Göre, wird zum Tode verurteilt. Lebendig wird sie in ihre Grabkammer eingemauert und beginnt ihr Leben und darin existierende Menschen zu reflektieren. Mit einem Frauenchor an ihrer Seite lässt sie ihre letzten Tage Revue passieren. Obwohl das Stück bereits um 442 v. Chr. entstand, ist die Aktualität der Thematik hierbei so gewiss wie Antigones Schicksal. Was jedoch lange ungewiss war: die Premiere des Stückes. Pandemisch begingt verzögerte sie sich – und entsprechend groß ist die Spielvorfreude der elf Frauen des Ensembles.

—

„Antigone"
Premiere am Fr, 04.02. + Sa, 05.02., jeweils um 20 Uhr
Theater Moller Haus, Sandstraße 10
theatermollerhaus.de + theaterinc.de

3 Sinn oder Unsinn

Das neue inklusive Stück des Theaterlabors Inc mit Tanz, Musik und Sprache feierte im Januar Premiere. Immer soll etwas Sinnvolles getan werden und das, obwohl so viel Unsinn in der Welt geschieht. Das Theaterlabor verweigert dieses Paradigma und damit konsequent den Sinn. Dada als Ablehnung des Konventionellen betritt erneut die Bühne in pandemischen Zeiten. Unser Leben und Alltag halten immer mehr Absurditäten bereit und manchmal ist der einzige therapeutische Akt, der spontan entstehen kann, das Lachen als Befreiung aus der Verzweiflung und der Ratlosigkeit. Es stellt sich auch die Frage, ob Inklusion mittlerweile Realität ist oder ganz weit weg in unserer vom Optimierungsdrang geprägten Gesellschaft?

—

„A/B/S/U/R/D"
Di, 01.02., um 11 Uhr + Fr. 11.02., um 20 Uhr +
Sa, 12.02., um 18 Uhr und 20 Uhr
Theater Moller Haus, Sandstraße 10
theatermollerhaus.de + theaterlabor-inc.com

4 (K)ein Rezept für die Liebe

In der Capulet'schen Küche geht es hoch her – der oberste Koch wurde verhaftet, da er mit den Montagues mindestens so erbittert verfeindet ist wie seine Herrschaften miteinander, und er herumrandalierte. Nun stehen die übrigen drei Köchinnen vor einer Herausforderung: Julia heiratet und sie möchten ihr ein herausragendes Hochzeitsmahl zubereiten. Die Damen sind Virtuosinnen am Kopftopf, wissen um die perfekte Tomatensuppe und die beste Schneidetechnik fürs Gemüse. Als sich jedoch herausstellt, dass Julia entgegen aller Konventionen ihren geliebten Romeo heiraten möchte, beginnt zwischen Pfannen und Parmesan eine hitzige Diskussion über die Liebe. Die Zuschauer:innen erwartet eine farbenfrohe Inszenierung mit viel Musik, Bewegung, Clownerie – sowie einer Ode an die Liebe und die gute Küche.

—

„Supp"
Sa, 05.02., um 20 Uhr
Bessunger Knabenschule (Halle), Ludwigshöhstraße 42
knabenschule.de

5 Spiel des Lebens

„Der rote Ochse", eine zünftige Wirtschaft im Alpenort Inning ist der perfekte Rastplatz für hungrige Wanderer. Auch Chaim Eisenberg, ein Israeli mit deutschen Wurzeln, schätzt die Gastfreundschaft des Wirtes Martin. Wenn er neben seinem Brotzeit- jetzt auch noch ein Schachbrett hätte, wäre sein Glück vollkommen. Und so mobilisiert der Martin den Adolf aus der Nachbarschaft. Trotz anfänglicher Reibereien lassen sich die beiden nicht ermatten und spielen eine Partie. Zug um Zug wird klar, dass es hier um mehr geht als nur Schach. Es geht um eine Spurensuche familiärer Vergangenheit der dritten Generation nach dem Holocaust. Die dialogische, unbequeme Nachforschung entdeckt das, was längst bekannt war, aber unter dem Deckmantel des Schweigens nicht hervorkommen sollte.

—

„Chaim und Adolf"
am Fr, 18.02. + Sa, 19.02., jeweils um 20 Uhr
Theater Moller Haus, Sandstraße 10
theatermollerhaus.de + theater-curioso.de

Masken, Geometrisches und Assoziatives

Unsere Kunst-Highlights für Februar

AUSWAHL + TEXTE: JULIA HICHI | FOTOS: BERNHARD JÄGER (1) + GREGOR SCHUSTER/MUSEUM MATHILDENHÖHE (2) + SCHLOSSMUSEUM DARMSTADT (3) + PIA LITZENBERGER (4)

1 Sammeln als Inspiration

Es ist gar nicht so unüblich, dass Künstlerinnen und Künstler selbst eine eigene Sammlung aufbauen und sich von dieser inspirieren lassen. Bernhard Jägers Herz schlägt für die afrikanische Kunst. Der ehemalige Lehrer an der Städel-Abendschule sammelte Jahrzehnte lang Objekte, die ihn in Form und gestalterischer Umsetzung überzeugen und in denen er eine Bestätigung für seinen piktogrammatischen Figurentypus sucht. In der Ausstellung entsteht eine spannungsreiche Verbindung seiner Sammlung zum eigenen Werk.

—

bis 19.02.
Do + Fr: 14.30 bis 19 Uhr, Sa: 10 bis 14 Uhr
Galerie Netuschil, Schleiermacherstraße 8
galerie-netuschil.net

2 Der Allrounder

Auf der Mathildenhöhe ist die Ausstellung „albinmüller^{3}" in der Verlängerung zu sehen. Sie setzt den Fokus auf Albin Müllers Tätigkeit als Architekt, Gestalter und Lehrer. Alle drei Komponenten beeinflussen sich gegenseitig und es können anhand der vielseitigen Exponate Bezüge und Wechselwirkungen untereinander nachverfolgt werden. Allen Bereichen ist gemein, dass der Jugendstil-Künstler reduzierte, geometrische und funktionale Formen für seinen Gestaltungsprozess bevorzugte.

—

verlängert bis 27.02.
Di bis So: 11 bis 18 Uhr
Museum Künstlerkolonie, Olbrichweg 12
mathildenhoehe.eu

3 Fürstliche Einblicke

Einen Eindruck in die bereits sehr disziplinierte Kindheit am Hofe gibt die aktuelle Ausstellung „Es war einmal … Kindheit bei Hofe" im Schlossmuseum. Die ausgestellten Kinderbildnisse vom späten 16. bis zum frühen 20. Jahrhundert geben Aufschluss über die fürstliche Nachfolge am Hause von Hessen-Darmstadt und zeigen, dass bereits die Jüngsten vom Hofe dem Dienst der Repräsentation standhalten mussten. Besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Wandel der bildlichen Darstellungsweise der Kinder.

—

bis 13.02.
Fr bis So: 10 bis 17 Uhr
Schlossmuseum im Residenzschloss, Marktplatz 15
schlossmuseum-darmstadt.de

4 Kunst – ganz nahbar

Frische Kunstwerke ziehen für sechs Wochen in den neuen Projektraum G10, der rund um die Uhr durch die bodentiefen Schaufenster besichtigt werden kann. Die junge Kölner Künstlerin Pia Litzenberger verwandelt die 20 Quadratmeter G10 in einen performativen Klangraum und setzt für ihr gesamtkünstlerisches Environment Videoarbeiten und Skulpturen ein. Ideal zum Assoziieren, Reflektieren und Innehalten – während nicht unweit, am Luisenplatz, der hektische und alltägliche Stadttrubel seinen Lauf nimmt.

—

18.02. bis 18.03.
24/7 (Vernissage: 18.02., 19 Uhr | Kurzführung: 22.02., 19 Uhr, Finissage: 18.03., 19 Uhr)
G10 Projektraum, Grafenstraße 10 (Ecke Rheinstraße)
theaterquarantaene.eu

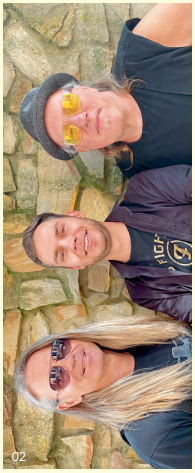
1

2

3

4

→ Kickern in der Krone.



→ Ckassic Rock im HalbNeun.

→ Comedy in der CS.

Kalender Februar 2022

ACHTUNG!: Je nach gesetzlichen Vorgaben können Veranstaltungen auch kurzfristig untersagt werden. Alle Angaben ohne Gewähr. Updates: **partyamt.de**

DIENSTAG, 01.02.2022

Theater: A/B/S/U/R/D	11:00 h	Theater Moller Haus	→ 31
Krone Old Stars Orchestra (Jazz & Evergreens)	21:00 h	Goldene Krone (Kneipe)	
James Joyce und sein Ulysses - der verrückte Ire	19:00 h	Literaturhaus	→ 27
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)	

MITTWOCH, 02.02.2022

Filmkreis-Kino: Bad Luck Banging or Loony Porn	20:30 h	CityDome Kinos (Rex-Kino)	
Konzert: Reaven (Indie Pop)	21:00 h	Goldene Krone (Kneipe)	
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)	

DONNERSTAG, 03.02.2022

Eisprung - die coverfreie Akustikjamsession	20:00 h	Sumpf	
Krone Young Stars (Jazz & Swing)	21:00 h	Goldene Krone (Kneipe)	
Filmkreis-Kino: Jojo Rabbit (OV)	20:00 h	Audimax / TUD	
Freies Kickertraining	**19:00 h**	**Goldene Krone (Kneipe)**	
BeerBaller Beer Pong Night	19:00 h	Checkpoint	
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)	
Kulinarische Stadtführung Darmstadt City	15:00 h	Darmstadt (Innenstadt)	

FREITAG, 04.02.2022

Karaoke mit Stritti	20:30 h	Goldene Krone (Saal)	
Theater: Antigone (Premiere)	20:00 h	Theater Moller Haus	→ 31
Konzert: Mallet (Classic Rock)	**20:30 h**	**HalbNeun Theater**	
Konzert: Heiner Herchenröder - Eigenes & Cover	21:00 h	Goldene Krone (Kneipe)	
Kulinarische Stadtführung - Eat The World	15:00 h	Mathildenhöhe	
Freies Tanzen - Standard/Latein	19:00 h	TSZ Blau-Gold Casino	
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)	
Kulinarische Stadtführung Darmstadt City	15:00 h	Darmstadt (Innenstadt)	

SAMSTAG, 05.02.2022

Comedy: Kunz & Brosius Comedy-Show	**20:00 h**	**Centralstation (Saal)**	
Theater: Der kleine Lord	20:00 h	Neue Bühne	
Theater: Antigone	20:00 h	Theater Moller Haus	→ 31
Theater: Theater Chawwerusch - Supp	**20:00 h**	**Bess. Knabenschule (Halle)**	→ 31
Konzert: Remember Cat Stevens	20:30 h	HalbNeun Theater	
Konzert: Heiner Herchenröder - Eigenes & Cover	22:00 h	Goldene Krone (Kneipe)	
Kinky Reggae mit Riot & DJ General Motors	20:00 h	Uppercut Club	
Kulinarische Stadtführung - Eat The World	15:00 h	Mathildenhöhe	
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)	
Kulinarische Stadtführung Darmstadt City	14:00 h	Darmstadt (Innenstadt)	

SONNTAG, 06.02.2022

FÄLLT AUS!: Konzert: Anna Depenbusch - Tour 2020	19:30 h	Staatstheater (Großes Haus)	
Theater: Der kleine Lord	18:00 h	Neue Bühne	
Musical-Dinner-Show	18:00 h	Hotel Jagdschloss Kranichstein	
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)	

MONTAG, 07.02.2022

Konzert: Heiner Herchenröder - Eigenes & Cover	21:00 h	Goldene Krone (Kneipe)	
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)	

DIENSTAG, 08.02.2022

Konzert: Elias 'Fuzzy' Dahlhaus	21:00 h	Goldene Krone (Kneipe)	
Lesung: Die Schlange im Wolfspelz - Michael Maar	19:00 h	Literaturhaus	→ 27
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)	

MITTWOCH, 09.02.2022

Filmkreis-Kino: Die fabelhafte Reise der Marona	20:30 h	CityDome Kinos (Rex-Kino)	
Konzert: Bernd Rinser (Blues & Rock)	21:00 h	Goldene Krone (Kneipe)	
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)	

DONNERSTAG, 10.02.2022

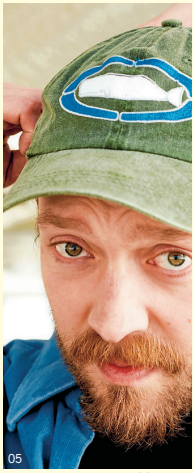
Krone Young Stars (Jazz & Swing)	21:00 h	Goldene Krone (Kneipe)	
Filmkreis-Kino: 1917 (OV)	20:00 h	Audimax / TUD	
Lesung: Philipp Winkler - Creep	**19:30 h**	**Centralstation (Saal)**	→ 27
Freies Kickertraining	19:00 h	Goldene Krone (Kneipe)	
BeerBaller Beer Pong Night	19:00 h	Checkpoint	
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)	
Kulinarische Stadtführung Darmstadt City	15:00 h	Darmstadt (Innenstadt)	

FREITAG, 11.02.2022

Theater: Der kleine Lord	20:00 h	Neue Bühne

04

→ Es ist noch Suppe da!



05

→ Philipp Winkler in der CS.

ANZEIGE

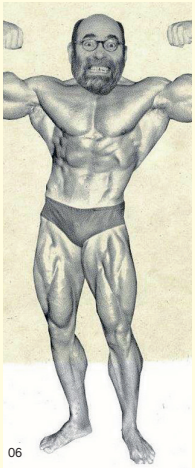
FOHLENHOF DARMSTADT Est. 2021

OPEN AIR SAISON

PRE - OPENING
AM 05.02.22
START 17 UHR
FEATURING WURSTFONTÄNE

EINTRITT FREI

KRANICHSTEINER STRASSE 90, 64289 DA ★ DIE-SA:18-23 UHR I SO:17-21 UHR



06

→ Aufs Pfarrerkabarett ist Verlass!

07

→ Jazz in der Stadtkirche.

FÄLLT AUS!: Konzert: Choir Boy	20:30 h	Oetinger Villa	
Theater: A/B/S/U/R/D	20:00 h	Theater Moller Haus	→ 31
Konzert: 4onJazz	20:30 h	Jazzinstitut (Keller)	
Finissage: Fern Liberty Kallenbach Campbell	19:00 h	G10 Projektraum	
Das erste allgemeine Babenhäuser Pfarrerkabarett	**20:30 h**	**HalbNeun Theater**	
Konzert: Ultrakustik (Jazz)	22:00 h	Goldene Krone (Kneipe)	
Karaoke mit Stritti	20:30 h	Goldene Krone (Saal)	
Kulinarische Stadtführung - Eat The World	15:00 h	Mathildenhöhe	
Freies Tanzen - Standard/Latein	19:00 h	TSZ Blau-Gold Casino	
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)	
Kulinarische Stadtführung Darmstadt City	15:00 h	Darmstadt (Innenstadt)	

SAMSTAG, 12.02.2022

Konzert: Onair - Identity - The Playlist of Life	20:00 h	Centralstation (Saal)	
Theater: Der kleine Lord	20:00 h	Neue Bühne	
Theater: A/B/S/U/R/D	18:00 h	Theater Moller Haus	→ 31
Theater: A/B/S/U/R/D	20:00 h	Theater Moller Haus	→ 31
Kabarett: Tina Haeusermann - Futschikato	20:30 h	HalbNeun Theater	
Konzert: Gramm Art Project (Trio) (Jazz)	22:00 h	Goldene Krone (Kneipe)	
Konzert: Sapiency + Corbian + Pentarium (Metal)	22:00 h	Goldene Krone (Saal)	
Live!Jazz: Thomas Langer Trio	**19:30 h**	**Stadtkirche**	
Ausstellung: Emulsion	15:00 h	Zucker	
Kulinarische Stadtführung - Eat The World	15:00 h	Mathildenhöhe	
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)	
Kulinarische Stadtführung Darmstadt City	14:00 h	Darmstadt (Innenstadt)	

SONNTAG, 13.02.2022

FÄLLT AUS!: Comedy: Suchtpotenzial	20:00 h	Centralstation (Saal)	
Rev. Gregory M. Kelly & The Best Of Harlem Gospel	18:00 h	Stadtkirche	
Theater: Don Quichotte	18:00 h	Staatstheater	→ 30
Südhessische Kabarettnächte: Sia Korthaus	19:30 h	HalbNeun Theater	

KA-GEL®
Kaufhaus der Gelegenheiten

EAD
Eigenbetrieb für kommunale Aufgaben und Dienstleistungen

Das Kaufhaus der Gelegenheiten
Möbel, Elektrogeräte, Haushaltswaren, Spielzeug und mehr.
Haushaltsauflösungen, Räumungen und Transporthilfen.

SECONDHAND!
NACHHALTIG · GÜNSTIG · GUT

WOW! Möbel ab 1€ im neuen Mitnahmemarkt!

Tel.: 06151 800 19 12
DA - Pallaswiesenstr. 122
info@ka-gel.de
www.ka-gel.de
Dienstag - Freitag 10 - 18 Uhr
Samstag 10 - 16 Uhr

Ausstellung: Emulsion	15:00 h	Zucker
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)

MONTAG, 14.02.2022

Konzert: Heiner Herchenröder - Eigenes & Cover	21:00 h	Goldene Krone (Kneipe)
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)

DIENSTAG, 15.02.2022

Krone Old Stars Orchestra (Jazz & Evergreens)	21:00 h	Goldene Krone (Kneipe)
Filmkreis-Kino: Fragen Sie Dr. Ruth	20:00 h	Audimax / TUD
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)

MITTWOCH, 16.02.2022

Filmkreis-Kino: Die Unbeugsamen	20:30 h	CityDome Kinos (Rex-Kino)
Konzert: Pennello (Songwriter)	21:00 h	Goldene Krone (Kneipe)
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)

DONNERSTAG, 17.02.2022

Eisprung - die coverfreie Akustikjamsession	20:00 h	Sumpf	
Krone Young Stars (Jazz & Swing)	21:00 h	Goldene Krone (Kneipe)	
Filmkreis-Kino: Promising Young Woman (OV)	20:00 h	Audimax / TUD	
Lesung: Dalibor Markovic - Pappel	**20:00 h**	**Centralstation (Bar)**	→ 27
Freies Kickertraining	19:00 h	Goldene Krone (Kneipe)	
BeerBaller Beer Pong Night	19:00 h	Checkpoint	
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)	
Kulinarische Stadtführung Darmstadt City	15:00 h	Darmstadt (Innenstadt)	

FREITAG, 18.02.2022

Theater: Der kleine Lord	20:00 h	Neue Bühne
Dinnershow: Ein Biss für 2	19:00 h	Burg Frankenstein (Restaurant)
Live!Jazz: Thomas Bachmann Group	**19:30 h**	**Stadtkirche**

→ Lesung in der CS-Bar.

→ Konzert: Th.Bachmann Group.

ANZEIGE

Mathildenschokolade

...die bio faire Stadtschokolade für Darmstadt

WELTLADEN
FAIR HANDELN

Elisabethenstraße 51
64283 Darmstadt
Telefon 06151·21911

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
10.30 bis 18.30 Uhr
Samstag:
10.30 bis 13.00 Uhr

Lebensmittel und Handwerk, ... bio & fair: www.weltladen-darmstadt.de

→ Omer Klein Trio in der CS.

→ Theater: Kabbaratz.

→ Backs und Necks im Hoffart.

Konzert: Unerhört! - Amy Beach	19:00 h	Staatstheater (Kammerspiele)	
Theater: Chaim & Adolf	20:00 h	Theater Moller Haus	→ 31
Vernissage: Pia Litzenberger	19:00 h	G10 Projektraum	→ 32
Konzert: Omer Klein Trio	**20:00 h**	**Centralstation (Saal)**	→ 05
Kabbaratz: Ich würde alles für mich tun	**20:30 h**	**HalbNeun Theater**	
Konzert: Used (Indie & Songwriter)	22:00 h	Goldene Krone (Kneipe)	
Karaoke mit Stritti	20:30 h	Goldene Krone (Saal)	
Theater: Wir wissen noch nicht was es wird...	20:00 h	Staatstheater	→ 30
Kulinarische Stadtführung - Eat The World	15:00 h	Mathildenhöhe	
Freies Tanzen - Standard/Latein	19:00 h	TSZ Blau-Gold Casino	
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)	
Kulinarische Stadtführung Darmstadt City	15:00 h	Darmstadt (Innenstadt)	

SAMSTAG, 19.02.2022

FÄLLT AUS!: Comedy: Till Reiners - Bescheidenheit	20:00 h	Centralstation (Saal)	
Theater: Der kleine Lord	20:00 h	Neue Bühne	
Theater: Chaim & Adolf	20:00 h	Theater Moller Haus	→ 31
Konzert: Schöne Mannheims	20:30 h	HalbNeun Theater	
Konzert: The Black Rose (Rock Cover)	22:00 h	Goldene Krone (Kneipe)	
Konzert: SumNight 38 + Support	22:00 h	Goldene Krone (Saal)	
Konzert: Heiner Herchenröder - Eigenes & Cover	21:00 h	Goldene Krone (Kneipe)	
Konzert: Backs und Necks	**20:00 h**	**Hoffart Theater**	
Konzert: Fiddlehead	20:30 h	Oetinger Villa	
Kulinarische Stadtführung - Eat The World	15:00 h	Mathildenhöhe	
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)	
Kulinarische Stadtführung Darmstadt City	14:00 h	Darmstadt (Innenstadt)	

SONNTAG, 20.02.2022

Film: Bugs - ein gastronomisches Abenteuer	19:30 h	CityDome Kinos (Rex-Kino)	→ 05
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)	

MONTAG, 21.02.2022

Konzert: Heiner Herchenröder - Eigenes & Cover	21:00 h	Goldene Krone (Kneipe)
Live!Jazz: Projektor	19:30 h	Stadtkirche
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)

DIENSTAG, 22.02.2022

Konzert: Elias 'Fuzzy' Dahlhaus	21:00 h	Goldene Krone (Kneipe)
Filmkreis-Kino: Kopfplatzen	20:00 h	Audimax / TUD
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)

MITTWOCH, 23.02.2022

FÄLLT AUS!: Konzert: Olli Schulz	20:00 h	Centralstation (Saal)
Filmkreis-Kino: Blinddate (Arthouse-Sneak)	20:30 h	CityDome Kinos (Rex-Kino)
Konzert: Mr. Perfection & the King of Mumuland	22:00 h	Goldene Krone (Kneipe)
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)

DONNERSTAG, 24.02.2022

Konzert: Menna Mulugeta – Von Billie bis Beyoncé	**20:00 h**	**Bess. Knabenschule (Halle)**	→ 06
Filmkreis-Kino: Helden der Wahrscheinlichkeit	20:00 h	Audimax / TUD	
Konzert: Rymden	**20:00 h**	**Centralstation (Saal)**	→ 06
Krone Young Stars (Jazz & Swing)	21:00 h	Goldene Krone (Kneipe)	
Freies Kickertraining	19:00 h	Goldene Krone (Kneipe)	
BeerBaller Beer Pong Night	19:00 h	Checkpoint	
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)	
Kulinarische Stadtführung Darmstadt City	15:00 h	Darmstadt (Innenstadt)	

FREITAG, 25.02.2022

The Spirit of Freddie Mercury	20:00 h	Darmstadtium	
Die wilde Molli – das saustarke Impro-Battle	20:00 h	Theater Moller Haus	
Kabarett: Prof. Dr. Elisabeth Heinemann	20:30 h	HalbNeun Theater	→ 06
Konzert: Vibes O' Five (Cover Rock)	22:00 h	Goldene Krone (Kneipe)	
Krone-Quiz mit Antje	20:00 h	Goldene Krone (Saal)	
Kulinarische Stadtführung – Eat The World	15:00 h	Mathildenhöhe	
Freies Tanzen – Standard/Latein	19:00 h	TSZ Blau-Gold Casino	
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)	
Kulinarische Stadtführung Darmstadt City	15:00 h	Darmstadt (Innenstadt)	

SAMSTAG, 26.02.2022

Theater Rainer Bauer – 91. Mollerkoller	20:30 h	Theater Moller Haus
Carnaval Latino mit Luna De Paita (live)	20:30 h	Hoffart Theater
Science Slam Darmstadt – Wissenschaft mit Witz	19:30 h	Centralstation (Saal)
Musikalisches Kabarett: Claudius Bruns	20:30 h	HalbNeun Theater
Konzert: Yerba Colorá (Cumbia & Son)	22:00 h	Goldene Krone (Kneipe)
Konzert: Bushfire (Stoner & Blues)	22:00 h	Goldene Krone (Saal)
Kulinarische Stadtführung – Eat The World	15:00 h	Mathildenhöhe
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)
Kulinarische Stadtführung Darmstadt City	14:00 h	Darmstadt (Innenstadt)

→ Konzert mit Menna Mulugeta.

→ Rymden in der CS.

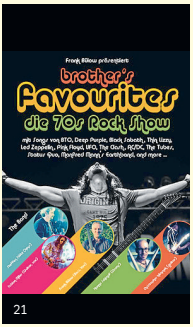
ANZEIGE

freebody®
Ihr Profi-Enthaarungsstudio

Sugaring
sanft und effektiv...
wochenlang haarfrei...
superzarte Haut...

...erlebe es!

Nieder-Ramstädter Str. 58 - Darmstadt - Tel. 06151 - 15 930 76
www.freebody.info



→ Frank Bülow im HalbNeun.

SONNTAG, 27.02.2022

Konzert: Sixx Paxx feat. Marc Terenzi	20:00 h	Darmstadtium
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)

MONTAG, 28.02.2022

Konzert: Frank Bülow	**20:11 h**	**HalbNeun Theater**
Konzert: Lewine (Cover)	21:00 h	Goldene Krone (Kneipe)
Theater: Wie heißt nochmal das Dings zwischen ...	17:00 h	Theater Moller Haus
Verrückte (App-basierte) Stadttour mit Rätselspaß		Darmstadt (Innenstadt)

Bildnachweise Veranstaltungskalender: 01: Pixabay | 02: Mallet | 03: Kunz & Brosius | 04: Walter Menzlaw | 05: Katrin Ribbe | 06: Babenhäuser Pfarrerkabarett | 07: Luna Langer 08: Eva Zocher | 09: Philipp Straßburger | 10: Omer Klein Trio | 11: Fotodesign Hefele | 12: Backs und Necks | 13: Menna Mulugeta | 14: Per Kristiansen | 15: Frank Bülow

Dieser Kalender entsteht in enger Zusammenarbeit mit **PARTYAMT** | FeierAbendKultur in Darmstadt.
Alle Events, die bis zum **15. des Vormonats** auf **www.partyamt.de** eingetragen werden, erscheinen automatisch und kostenfrei hier im **P Stadtkulturmagazin**.

PARTYAMT

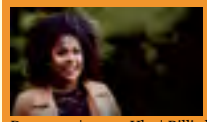
KALENDER UPDATES TÄGLICH

ANZEIGE

BKS
BESSUNGER KNABENSCHULE
kulturzentrum in darmstadt

Februar 2022

Sa 05.02. | 20.00 Uhr | Es kocht in Verona
Theater Chawwerusch: Supp
Comedia dell'arte - hinter den Kulissen von Romeo und Julia



Do 24.02. | 20.00 Uhr | Billie bis Beyoncé
Americana: Menna Mulugata
Black Women in American Music

Die Veranstaltungen finden unter den aktuell gültigen Covid19-Regularien statt.
Bitte zeitnah über die website informieren.

Mehr auf www.knabenschule.de
DA | Ludwigshöhstraße 42 | Fon 06151-61650

Billas Catering & Kuchen
Schulstraße 6 - Hinterhof
Mobil 0179 5276656
info@billas-catering.de

KÜNSTLERKELLER

Februar + März 2022

Februar
Ausstellung von
Philipp Osterbrink

Donnerstag, 10.03.
Comedy Keller -
Die StandUp-Show, Vol. 1

WWW.KELLER-KLUB.DE

HOFFART
Februar 2022

19.2. — 20.00Uhr
Backs und Necks

26.2. — 20.30Uhr
Luna de Paita

HOFFART-THEATER E.V.
LAUTESCHLÄGER STR.28a
64289 DARMSTADT

HOFFART-THEATER.DE
HOFFARTTHEATER@GMX.DE
06151 4923123

THEATER MOLLER HAUS

Corona und die Künstler
Bitte unterstützen Sie freie Kunst und Kultur. Mehr Informationen unter **betterplace.org/p78057**

Die wilde Molli – das saustarke Impro-Battle

Fr 04.02. / 20 Uhr theater INC. Darmstadt
Antigone Premiere

Sa 12.02. / 18 Uhr Theaterlabor INC
A/B/S/U/R/D + Livestream

Sa 19.02. / 20 Uhr Theater Curioso
Chaim & Adolf

Fr 25.02. / 20 Uhr Alles auf Anfang
Die wilde Molli - das saustarke Impro-Battle

Sa 26.02. / 20:30 Uhr Theater Rainer Bauer
91. Mollerkoller

Das vollständige Programm finden Sie online.

Sandstraße 10 | 64283 Darmstadt | Telefon 06151 26540
www.theatermollerhaus.de

WIE MILCH.
Ohne Muhhh.

COUPON
FÜR EINE PACKUNG*
OHNE MUHHH
AUSSCHNEIDEN UND MITBRINGEN!

*0,5 l

Gültig 03.02. bis 28.02.2022. Pro Kunde nur 1 x einlösbar. Eine Kombination mit anderen Angeboten, Skontoabzug oder Rabatt ist nicht möglich. Skontoabzug oder Rabatt ist nicht möglich. Stückpreis (Vorrat reicht). Erhältlich **an der Kasse.**

Bio Markt
terra verde bio

Terra Verde **Darmstadt**
Dieburger Str. 77
terraverde.bio

Typisch Tobi!

Wir erinnern mit einigen der schönsten Anekdoten an unseren geliebten Freund und kreativ-wuseligen Kollegen Tobi Moka.

TEXTE + FOTOS: KAI-SCHUBER-SEEL + SILVANA BATTISTI UND MARC HERBERT + KEVIN ZDIARA + MARCEL GRAF + MOPPEL WEHNEMANN + DANIEL TIMME + VOLKER HAHN + JENNIFER GICQUEL + LISA ZEIßLER + EVA MARGGRAF + CEM TEVETOĞLU

Well, you know I have a love
A love for everyone I know
And you know I have the drive
To live, I won't let go

But can you see its opposition
Comes rising up sometimes?
That its dreadful imposition
Comes blacking in my mind

Bonnie „Prince" Billy „I See a Darkness"

Tobi Moka

* 11.01.1970 † 12.11.2021

Wir wünschten, wir hätten Dich vor der Dunkelheit bewahren können.
Wir vermissen Dich sehr, geliebter Freund und Kollege.
Wir tragen Dich immer in unseren Herzen.

André, Atze, Cem, Daniel, Ina, Jenni, Jens, Kai, Kevin, Lisa, Lisl, Martin, Matin, Nouki, Olaf, Pedi, Sascha, Sebastian, Steffen, Thomas, Ulla und das gesamte Team des P Stadtkulturmagazins.

Der unglaubliche Unterstützer

Kai Schuber-Seel: Tobi – für mich war er immer ein Kind im Körper eines Erwachsenen. Und genau das mochte ich an ihm. Offen, begeisterungsfähig, für jeden Spaß zu haben. Und ein ganz großer Supporter der Darmstädter Kulturszene. Es war mir eine Ehre, mit ihm in der Rolle von Kevin Großkreutz die Menschen in der Innenstadt zu irritieren. Mit ihm la baguette und Bier am Hirsch zu verschlingen. Kai Ahnung braucht einen Antagonist, Tobi war da. Tobi war immer da. Auch als Teamkollege bei Fußballfreunde Spaghettieis n. e. V. war er eine Bank in der Abwehr. Eine Katze im Tor und ein Spielmacher mit meist zu engen Trikots. Beim Turnier in Barcelona durfte ich mit ihm das Zimmer teilen. Es gab viel zu quatschen und sein Lach-Grunzen und Im-Schlaf-Grunzen hab' ich heute noch im Ohr. Tobi war immer da, er war ein unglaublicher Unterstützer. Zuletzt im Mai 2021 mit seinem wunderbaren Artikel in der P-Ausgabe 133 über die von mir veranstaltete Reihe „Darmstadt_Speakers": „Die Kunst lebt. Noch." Tobi, jetzt lebt er nicht mehr. Aber die Erinnerungen an ihn lassen ihn immer dabei sein. Ich hoffe, da wo Tobi jetzt ist, geht es ihm gut. Tobi, Du fehlst!

Der explodierte Drummer

Silvana Battisti und Marc Herbert (Woog Riots): 2005 hat uns Tobi als Schlagzeuger bei einem Woog-Riots-Konzert in Erfurt ausgeholfen. Er kam super vorbereitet zum Proben, hatte aber die Sorge, dass er alles zu schnell spielt. Bis dahin war Tobi nur in Hardcore-Punk-Bands aktiv. Zusammen mit ihm und Markus Hoffmann als Soundmann hatten wir schließlich zwei tolle Tage in Erfurt. Unser damaliger und von Tobi sehr geschätzter Labelboss, Alfred Hilsberg, kam extra aus Hamburg. Der meinte allerdings anschließend, das wäre ihm zu viel „Kleinkunst" gewesen. Das lag wohl an unserer folk-lastigen Songauswahl, denn die zweitägige Veranstaltung sollte ein „Adam Green Tribute" sein. Tobi hat daraus rückblickend seine eigene Rock'n'Roll-Legende gestrickt: Vor lauter Aufregung habe er zu langsam gespielt und die Woog Riots damit fast um ihren Plattenvertrag gebracht.

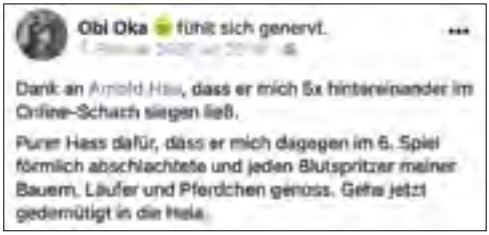
Er verglich das gerne mit einer Szene aus dem Kultfilm „This Is Spinal Tap". Da explodiert der Drummer einer Heavy-Metal-Band auf mysteriöse Weise während eines Live-Konzertes. Schließlich erklärte Tobi seine Schlagzeuger-Karriere für beendet. Anfang 2021 plötzlich die überraschende Wende: Tobi empfahl uns, den Song „Beatnik" von The Clean aus dem Jahr 1982 zu covern. Er würde dann auch wieder Schlagzeug spielen. Wir haben den Song im Dezember aufgenommen. Für den Beat verwendeten wir als Sample kurze Audiosequenzen von einer Videoaufnahme des Konzertes in Erfurt. So ist Tobi jetzt mit dabei. Und der Titel „Beatnik" … der passt sehr gut zu ihm.

Nie Klein-Klein, immer Weltpolitik

Kevin Zdiara: Eine Hauser-und-Kienzle-Kolumne fürs P wollten wir immer machen, der Tobi und ich. Vorbild waren die beiden Moderatoren der ZDF-Politsendung „Frontal", die dem Politjournalismus in den neunziger Jahren durch ihre betont entgegengesetzten politischen Positionen und Sticheleien neues Leben einhauchten. So war auch unsere Freundschaft. Wir hatten in vielen Dingen unterschiedliche Ansichten, konnten sie stets gut begründen und vertraten diese immer mit leichten Spitzen gegen den anderen. Politisch war es immer. Nie Klein-Klein, immer Weltpolitik: USA, Russland, Naher Osten. Darunter haben wir es selten gemacht. Es waren wunderbare Austausche. Oftmals waren wir uns insgeheim wohl doch zu ähnlich und mussten uns deshalb übertrieben bewusst vom anderen absetzen. Aber immer respektvoll. Einmal im Frühjahr letzten Jahres trafen wir uns in der Orangerie und tranken Kaffee aus Pappbechern. Ein halbes Jahr hatten wir uns nicht mehr gesehen. Tobi schwärmte vom Film „Gundermann", in dem es um einen Liedermacher in der DDR geht. Ein wirklich großartiger Film. Wir kamen dabei auf Wolf Biermann zu sprechen, den ich immer noch sehr schätze, den Tobi aber mittlerweile nur nervig fand. Am Ende einigten wir uns, dass wir uns nicht einig sind. Am nächsten Tag erhielt ich von Tobi per Telegram eine Nachricht: „Briefkasten!" Ich schaute nach und fand dort den herrlichen Liederband „Mit Marx- und Engelszungen" von Biermann. So war Tobi. Und jetzt werden wir nie unsere Kolumne umsetzen. Verdammter Mist.

Schachmatt

Marcel Graf (Arnold Hau): Irgendwann im Dezember 2014 trat Tobi in mein Leben. Ich hatte gerade meine erste Seite bei Facebook erstellt und er schrieb einen gemeinsamen Freund an, mit der



Frage, wer diese „wirklich knorke" Seite erstellt habe. Es gäbe da aber ein paar Punkte, die der Gründer nicht aufm Schirm habe. Eine Stunde später erhielt ich eine Freundschaftsanfrage und einen Lehrgang in Strafrecht, Presserecht und Impressumspflicht. Dies war der – eher unübliche – Beginn einer wunderbaren Freundschaft. Eine Freundschaft wächst ja in der Regel langsam und hat mitunter auch immer mal wieder Konflikte zu überstehen. Hier war das „irgendwie" anders. Stellt es Euch so vor: Ich steige vorsichtig in den Freundschaftszug ein, übersehe das „D" von D-Zug und Tobi sitzt mit breitem Grinsen am Steuer. Keine unnötigen Stopps und für Konflikte ist auch keine Zeit. Wir übersprangen einfach den Teil des Kennenlernens, stiegen sofort in den Experten-Modus ein und führten uns auf wie Waldorf & Statler. Unsere Gespräche (na ja, oft auch eher ein Wettkampf im Beleidigen á la Monkey Island) gingen oft bis tief in die Nacht. Ich kann jetzt noch das Augenrollen meiner Frau hören, wenn ich daran denke, wie oft ich gesagt habe: „Moment, muss da noch kurz drauf antworten. Komme gleich." Oft haben wir nachts auch Schach gespielt, virtuell. Im Real Life haben wir es trotz aller Bemühungen nicht geschafft, uns zu einer Partie zu treffen. Das lässt mich auf der einen Seite traurig zurück, auf der anderen Seite bin ich aber auch froh, denn sonst hätte ich ihm sagen müssen, dass er einfach zu gut für mich war und ich nur durch die Hilfe einer App, die ich mir extra dafür geholt habe, hin und wieder ein Spiel für mich entscheiden konnte. Mich damit aufzuziehen, das hätte ihm sehr gefallen. Ich würde es ihm von Herzen gönnen.

„Das wird 'ne extrem geile Story!"

Moppel Wehnemann: Frühling 2018. Die beliebte Reihe „Bier trinken & Joggern gute Tipps zurufen" (#BtuJgTz, „Moppelmett"-Folge 6, P-Magazin #104 vom Mai 2018) soll nach kurzer Pause wieder stattfinden. Dazu erstelle ich bei Facebook eine Veranstaltung, die in kürzester Zeit durch die Decke geht: 3 Millionen Zugriffe, 31.000 Teilnehmende, die sich „ankündigen" – für eine Seite mit 1.000 Followern gar nicht mal so übel. Das findet auch (T)Obi, der ein großer Fan der Veranstaltung →

ist und sich bei mir meldet („Sauwitzig!" „Cool!"). Allerdings gibt er auch zu bedenken, dass es Probleme mit sich bringen könnte, würden wirklich so viele Menschen meinen Ruf in den Park folgen: „Mal sehen, wann sich das Ordnungsamt meldet. Kann echt passieren." Ich beruhige ihn damit, dass das schon okay sein wird – der Park sei ja groß genug und, hey, sowieso – „Facebookveranstaltung". Nachdem er seine Sorge um Konsequenzen kundgetan hat, machen wir unsere gewohnten Witzchen. „Vielleicht komme ich als Jogger, der von Dir dann zum Bier bekehrt wird. Könnte man so messianisch aufziehen. Und dann wirst Du TV-Prediger!" Haha. „Mit Live-Schalte!" Wir würden in aller Welt T-Shirts vertreiben. Braucht es nur ein Logo. Da finden wir schon jemanden, der was Schönes macht. „Das wird 'ne extrem geile Story!" Nun. T-Shirts gab es am Ende nicht, dafür aber ein Logo und das auch noch auf Bierdeckeln. Ordnungsamt und Polizei fuhren am Veranstaltungstag tatsächlich prüfend durch den Park, aber weil es dann doch nicht ganz so viele Leute waren, gab es scheinbar keinen Handlungsbedarf. (T)Obi kam leider nicht, wir konnten uns in der Folge aber trotzdem noch oft über die Aktion erfreuen und hatten was zu lachen. Es wurde eine tolle Geschichte und vielleicht klappt es ja in einem anderen Universum schlussendlich doch noch mit der Bierbekehrung. Wer weiß.

Spezialwissen und Scharmützel

Daniel Timme: Kleiner Freitag in der „Villa", Punkkonzert. Einlass, gude, sechs Euro, Stempel drauf. Pilsbier, Ohrstöpsel, strategisch guter Platz zwischen Bühne und Bar – check. Die Kapelle legt los. Nach dem zweiten Song tippt mir jemand auf die linke Schulter. Ich drehe mich um – nichts. Hä? Kichern und grunzendes Lachen von rechts. Tobi! Widzisch, widzisch. Ich pariere mit einem „Och nee, der Offebäschä!", unsportliche Anspielung auf das Kennzeichen seines treuen roten Kleinwagens, mit dem der Musik-Nerd unzählige Konzerte und Partys abklappert. Ein ungelenker Versuch, dem glühenden Eintracht-Fan und aufrichtigen Lilien-Sympathisanten verbal maßvoll vors Schienbein zu treten. Gegen Tobis Schlagfertigkeit ist kein Kraut gewachsen. An solchen Scharmützeln hat er kindliche Freude, die liebt und provoziert er. Der letzte Stich im trauten Trashtalk geht immer an ihn. Während der Sänger die nächste Nummer ansagt, versorgt mich Tobi mit Spezialwissen über die Band. Meine Nachfrage zum Drittprojekt des Drummers geht ins Leere. Tobi ist weitergewuselt, den Schalk im Nacken, die nächste Albernheit im Sinn. Zwei Reihen vor mir im Halbdunkel lautes Lachen, großes Hallo – aha. Ein paar Wochen später, Sleaford Mods im Schlachthof. Jemand tippt mir auf die rechte Schulter. Ich drehe den Kopf – grunzendes Kichern von links. Moka! – Du fehlst.

Naggisch übern Lui

Volker Hahn: Anfang 2016 traf ich Tobi zum Rückrundenauftakt am Bölle. Er begrüßte mich mit einem schlanken „Alter, Du bist aber fett geworden", was ich mit einem fröhlichen „Digger, und Du erst" retournierte. Nachdem wir uns gegenseitig noch ein wenig auf den Arm genommen hatten (das konnte man mit Tobi bestens), beschlossen wir, dass es uns beiden gut tun würde, etwas mehr Sport zu machen: „Alter, lass' uns im Frühjahr einen Halbmarathon laufen und schauen, wer bis dahin fitter ist." „Klar Digger, machen wir – Du hast aber keine Chance gegen mich." „Okay, Alter, lass uns wetten." Der Wetteinsatz steigerte sich bei jedem unserer folgenden Treffen. Am Anfang war es eine Kiste Pfungo, irgendwann waren es

fünf. An einem feuchtfröhlichen Abend in der Oetinger Villa beschlossen wir, dass der Verlierer doch nackt über den Luisenplatz laufen solle. Wir waren beide fest davon überzeugt, dass der Andere den Kürzeren ziehen würde. Tobi und ich nahmen die Sache ernst. Wir trainierten beide hart und waren bereit für die Mutter aller Rennen. Dann kam der große Tag, Koberstädter Waldmarathon im August. Gefühlte 40 Grad im Schatten. Nach dem Start legte Tobi vor wie die Feuerwehr. Ich überlegte kurz, ob ich mitziehen soll, beschloss dann aber, mir das Rennen einzuteilen. Kurz vor Ende des Rennens holte ich Tobi wieder ein, er schleppte sich mühsam Richtung Ziel: „Digger, was ist los?" „Alter, ich hab zu wenig getrunken." „Puh, wem sagst Du das, ich kann auch nicht mehr, lass' uns zusammen ins Ziel laufen." „Und das mit dem Lui?" „Digger, lass' uns das beim nächsten Mal machen." „Okay, Alter, das machen wir!"

Flache Witze – großer Enthusiasmus

Jennifer Gicquel: Tobi Moka! Es ist, wie es ist: Wenn ich an Dich denke, fallen mir oft als allererstes Deine furchtbar flachen Witze ein. Du, wie Du Dich schon beim Erzählen freust und vorsorglich wegduckst. Ich, wie ich Schlimmstes ahnend die Augen verdrehe. Du, wie Du erst glucksend, dann schenkelklopfend die Pointe verkündest, gefolgt von einem Lachüberschlag (inklusive Grunzen – if you know, you know). Und ich, wie ich dann trotz aller Flachheit einstimmen muss. Und so schlecht diese Witze waren (da gibt es nichts schönzureden, aber das wusstest Du auch selbst), so viel erzählt die ansteckende Vortragsweise über den Tobi Moka, an den ich mich immer erinnern werde. Denn mit dem gleichen Enthusiasmus, mit dem Du deine Tobi-Witze erzählt hast, hast Du so vieles gemacht: Und damit meine ich nicht nur kuriose Geschenke und „schweinegeile" Quatsch-Aktionen, für die Du Dir nie zu schade warst. Damit meine ich auch, wie Du Deinen Standpunkt vertreten, Projekte supportet, Dinge in die Hand und Verantwortung übernommen hast. Und vor allem: Menschen gesehen, bestärkt und unterstützt. Wie große Spuren kann jemand hinterlassen? In meinem Leben hast Du das allemal. Und obwohl Du so oft auf dem Sprung warst (und meistens zu spät dran), warst Du gleichzeitig immer all in. Und einfach da. Hast nachgehakt. Und Schokocroissants mitgebracht. Danke für die Zeit mit Dir, Tobi Moka: die Jahre auf 603qm, im Zucker und beim P. All die Gespräche und Deinen Support. Die Konzerte und Partys. Die vielen kleinen und großen Momente, die wir geteilt haben – die schönen und die schweren. Du hast auf so vielen Ebenen meinen allergrößten Respekt und ich kann mir gar nicht vorstellen, wie ich mich jemals dran gewöhnen soll, dass du nicht gleich doch noch mal um die Ecke kommst, garantiert mit irgendeiner Story im Gepäck.

Master of bekloppte Gadgets

Lisa Zeißler: Tobi war einfach der Master of bekloppte Gadgets finden und Sachen mitbringen. So wunderte ich mich kaum, als er einmal nach stundenlangem (und zuvor bei Facebook von langer Hand geplantem) Besuch einer Esoterikmesse im Darmstadtium beim Bedroomdisco-Kirchenkonzert mit Einhornessenz in Sprühform im Gepäck aufkreuzte. Im Nachgang freute er sich diebisch darüber, dass er dort Stand für Stand abklapperte, um jede schwurbelige Aussage kritisch zu hinterfragen. Never forget: Die überschwängliche Grundversorgung mit bappsüßem Backwerk bei P-Korrektureingaben. Einmal lag ich ihm wochenlang damit in den Ohren, dass er doch mal Eis mitbringen soll. Und so brachte er eines Tages eine massive Ladung Eis zu uns ins Rocky-Büro. Für mich gab's eine Riesenportion: zehn Kugeln. Damit ich endlich aufhöre zu nerven. Die habe ich natürlich nicht geschafft. Als Krönung kam er dann noch mit einer Eismaschine fürs Büro an. Mit der konnten wir beim besten Willen nichts anfangen und so wurde sie ein toller Preis bei einer Crazy-Shit-Tombola. Ob Lichteffektgerätschaften oder Massageauflagen – Tobi kannte sie alle! Und so kam auch mein Sohnemann in den glücklichen Besitz einer bunten Sternenmaschine, samt scheußlichstem, roboterartigem Einschlafsong-Repertoire, womit er mich bis heute sehr gerne nervt. Das würde Tobi gefallen.

Tobis Fahrkünste und Pünktlichkeit

Eva Marggraf: Tobi hatte viele Facetten. Besonders →

hervorzuheben sind aber seine Hilfsbereitschaft, seine Leidenschaft für Fußball und Musik sowie sein unvergleichlicher Humor – oder sagen wir eher: seine Leidenschaft für dumme Sprüche! Ich erinnere mich besonders gern an zwei Situationen, in denen diese Facetten miteinander vereint wurden: Vor einigen Jahren traf ich Tobi in Mannheim beim Maifeld Derby. Netterweise hat er angeboten, mich mit nach Hause zu nehmen. Allerdings kannte er den Weg nicht, ich dagegen schon. An der ersten Kreuzung sagte ich „links", Tobi fuhr natürlich nach rechts, denn er wusste es ja besser – nur, um mir den kompletten Heimweg über „Vorwürfe" zu machen, dass wir uns meinetwegen verfahren hätten und um mich die nächsten Monate als schlechte Beifahrerin zu bezeichnen. Er wurde auch nicht müde, das durch diverse Einträge auf meiner Facebook-Pinnwand immer wieder zum Thema zu machen. Auch zum Stadion hat er mich mehrmals mitgenommen – natürlich immer kurz vor knapp, denn Pünktlichkeit war bekanntlich nicht seine größte Stärke. Im Stadion angekommen, wo wir deshalb häufig den Anstoß verpassten, erzählte er aber natürlich allen, dass Frauen so lang brauchen würden und wir deshalb mal wieder zu spät wären. Bis heute fragen mich Bekannte, ob ich die Person sei, wegen der Tobi immer so spät ins Stadion kam. Jede Erinnerung an Tobi, ob lustig oder traurig, lässt mich schmunzeln. Für Dich, lieber Tobi, würde ich jederzeit wieder den Anstoß verpassen und nachts durch Mannheim irren. Ich danke Dir für all die schönen Momente und Deine Freundschaft – Du fehlst hier sehr!

Die versteckten Kickschuh'

Cem Tevetoğlu: Tobi, Du warst gesegnet mit einer Schlagfertigkeit und einem gutmütigen Witz, der nie auf Kosten anderer ging. Mit Dir konnte man sich kaputtlachen – und Pferde stehlen. Ein typischer Tobi-Gag (kennen wahrscheinlich einige hier): „Der Klofrau sagen, man stehe auf der Gästeliste … der Blick: unbezahlbar." Oder: Wie Du meinen Sohn Can (6 Jahre) hinter meinem Rücken animiert hast, „doch mal die Fußballschuhe vom Papa zu verstecken." Was dieser natürlich gerne tat. Wochenlang war ich ziemlich verzweifelt und überall auf der Suche nach den Kickschuhen – und wäre es heute noch, wenn mir nicht der Zufall zu Hilfe geeilt wäre. Schon etwas absurder komisch: die freundschaftlichen Backpfeifen, die Du gerne an Freunde verteilt hast, wenn Du mal sterngranatenvoll warst. Absolut ausnahmsweise. Denn eigentlich galt ja nach jeder Party im Kesselhaus oder Robert Johnson, nach jedem Konzert im 603 oder Schlachti: „Ich muss noch fahren." Zurück nach Langen. Zurückgezogen nach Langen. Weil dort jemand war, dem Du Dich sehr lange verbunden und verpflichtet gefühlt hast. Und weil dort Deine zwei geliebten Katerchen James und Kasimir auf Dich warteten.

[AUSZUG AUS DER TRAUERREDE, DIE CEM BEI DER BEISETZUNG VON TOBIS URNE AM 02. DEZEMBER 2021 AN BAUM #127 AUF DEM NATURFRIEDHOF TRAISA GEHALTEN HAT. DEN VOLLSTÄNDIGEN WORTLAUT DER GRABREDE MIT NOCH VIEL MEHR TOBI-LICHEM FINDET IHR IN DER ONLINE-VERSION DIESES ARTIKELS UNTER: P-STADTKULTUR.DE/TYPISCH-TOBI]

Svet je malý
El mundo es pequeño
Lumea e mică
A világ kicsi
მსოფლიო პატარაა
دنیا کوچک است
Die Welt ist klein
உலகம் சிறியது
Bota është e vogël
โลกใบเล็ก
Свет је мали
Dünya küçüktür
Ο κόσμος είναι μικρός
Свет је мален
ዓለም ትንሽ ናት
Thế giới nhỏ bé
Adunyada way yartahay
Il mondo è piccolo
Աշխարհը փոքր է
العالم صغيرٌ
The world is small
世界很小
Мир тесен
Verden er liten
Le monde est petit
Pasaule ir maza

ÜBERSETZUNGSBÜRO
TEVETOĞLU
ALLE SPRACHEN

• Übersetzungen
• Dolmetschen
• In allen Sprachen

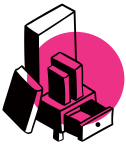
Ludwigstraße 8
64283 Darmstadt
06151 22 999

info@tevetoglu.de
www.tevetoglu.de

ANZEIGEN

ROMANE, FIKTION, THRILLER,
MÄRCHEN, ERZÄHLUNGEN, LYRIK,
KOCHEN, BACKEN, BASTELN, LACHEN.

BEI UNS GIBT'S DIE BÜCHER.



BUCHHANDLUNG LESEZEICHEN
TELEFON: 06151 – 9677957 / 0151 – 74128577
E-MAIL: BUCH@LESEZEICHEN-DARMSTADT.DE
WWW.LESEZEICHEN-DARMSTADT.DE
ABHOLEN ODER LIEFERN LASSEN –
IN DARMSTADT, AUF RECHNUNG, FREI HAUS.

Objektiv

Subjektive Eindrücke aus dem Darmstädter Musikkosmos

FOTO + TEXT: MATHIAS KNUHR

Objekt: DANKE bei „Melodien für Millionen"
Datum: 21. Dezember 2002
Ort: Bessunger Knabenschule (Halle)
Fotograf: Mathias Knuhr

Hintergrund:
„Immer am letzten Wochenende vor Heiligabend brannte die Halle der Bessunger Knabenschule lichterloh. Im musikalischen Sinne. Wundervoll vernebelte Erinnerungen an unglaubliche Coverversionen und Shows und das Wiedersehen von tollen Lieblingsmenschen bei Haselnussschnaps und den besten Nudeln mit Tomaten- und Käse-Sahne-Soße! Und der Hoffnung, dass das ‚Melodien für Millionen'-Festival in diesem Jahr endlich in die 27. Runde gehen kann. Heimweh."

ANZEIGE

#SayTheirNames

Fatih Saraçoğlu
Ferhat Unvar
Gökhan Gültekin
Hamza Kurtović
Kaloyan Velkov
Mercedes Kierpacz
Said Nesar Hashemi
Sedat Gürbüz
Vili Viorel Păun

Rassismus tötet! Racism kills! كنيدنژادپرستی می کشد!
العنصرية تقتل! Rasismul ucide! Irkçılık öldürür! Rasizam ubija!
Rasizm zabija! Nîjadparêzî dikûje! نژاد پرستی می کشد!

Spendenaufruf für die Hinterbliebenen und Überlebenden des rassistischen Attentats am 19. Februar 2020 in Hanau: www.amadeu-antonio-stiftung.de/hanau/

V.i.S.d.P.: Anne-Frederike Kaiser, Amadeu Antonio Stiftung, Linienstraße 139, 10119 Berlin

IN DER NEBLIGEN ZWISCHENZONE

Reden wir über Integration in Darmstadt, Folge 3: Die Sache mit der Aufenthaltserlaubnis

TEXT: MELANIE LIPINSKI | FOTO: NOUKI EHLERS, NOUKI.CO

Manchmal hat man an einem Ort direkt das Gefühl, dass man willkommen ist. So war es für mich, als ich 2010 aus Kanada für ein Auslandssemester nach Darmstadt kam. Aus diesem einen Semester ist ein Studium geworden – und mittlerweile ist Darmstadt mein Zuhause. Als Ausländerin will ich mich in meiner Stadt zugehörig fühlen, unabhängig davon, wo ich herkomme oder wie lange ich vielleicht bleiben werde. Als Leiterin von Integrationskursen frage ich mich, was es eigentlich heißt, integriert zu sein. Integration ist schließlich kein Ziel, das erreicht werden kann, sondern vielmehr ein Prozess – ein Prozess in Richtung einer vielfältigeren, multikulturellen Gesellschaft. Dazu beitragen könnten – auch in Darmstadt – die Behörden. Könnten …

Ich schreibe diese Zeilen aus dem verschneiten kanadischen Westen, wo die Außentemperatur gerade -38 Grad Celsius beträgt, bei blauem Himmel und Sonnenschein. Herrlich. In einer Woche, Mitte Januar, fliege ich von zu Hause (aus der Stadt, in der ich geboren und aufgewachsen bin), nach Hause – nach Darmstadt, wo meine Wohnung und meine Freunde sind, meine Arbeit, der Kindergarten meiner (deutschen) Kinder … mein Leben. Wenn ich in Frankfurt mit meinem kanadischen Pass wieder die Grenze überquere, werde ich gefragt, was ich in Deutschland vorhabe. Und ich werde antworten: „Na ja, ich lebe hier."

Bei der Einreise werde ich wieder zur Ausländerin gemacht – und für diesen kurzen Moment bin ich immer nervös und befürchte, jemand könnte mir sagen, dass ich wieder „nach Hause" gehen müsse. Wo doch alle meine Sachen in Darmstadt sind! Der Flughafen ist einer dieser Zwischenräume, wo Menschen, die wie ich in mehreren Staaten heimisch sind, viel Zeit verbringen. Nachdem ein gültiges Visum (beziehungsweise meine privilegierte Staatsbürgerschaft) mir die Einreise ermöglicht hat, waltet die Ausländerbehörde über meine ausländerischen Aktivitäten, während ich mich in Deutschland aufhalte (also immer). Das Spiel muss man spielen – und frau kann sich mit allem arrangieren. Schließlich ist ein Termin alle drei Jahre nicht die Welt.

Beziehungsweise … das letzte Mal wurden es vier. Ich habe nämlich ein Jahr auf einen Termin gewartet. Ich schätze, amtliche Meldungen lösen selten solche Freude aus wie die dreizeilige E-Mail mit Terminvorschlag, die Ende September 2021 meine Inbox erreichte. Ich jubelte. Wie viele Menschen in Darmstadt, die seit der Pandemie ihren Aufenthaltstitel verlängern wollten oder auf sonstige Dienste der Ausländerbehörde angewiesen waren, hatte ich bereits viele Monate lang innerhalb Deutschlands in der nebligen Ausländerzwischenzone verweilt.

2021 war für alle ein Jahr des Wartens, des Frusts, der Geduld. Umso mehr, wenn das Leben wegen eines fehlenden Visums oder ausbleibenden Termins zusätzlich eingeschränkt wird. Im Frühjahr des vergangenen Jahres berichtete die „Hessenschau" von einer „heillosen Überforderung" der Behörde in der Darmstädter Grafenstraße. Aufgrund der Corona-Ein-

schränkungen haben sich vorhandene Probleme wie Personalmangel und ineffiziente Arbeitsprozesse zugespitzt, sodass beinahe ein Stillstand eingekehrt ist. Während es schon vor der Pandemie ein Glücksfall war, zeitnah einen Termin bei der Ausländerbehörde erteilt zu bekommen, ging 2021 die Wahrscheinlichkeit gefühlt auf null zurück. Meine altbewährte Methode für den (Normal-)Fall, dass es keine Reaktion auf meine Terminanfrage gab – einfach ins Amt reinzugehen und an eine Tür zu klopfen –, fiel durch die Pandemieeinschränkungen aus. Man wurde nur noch mit Termin ins Gebäude gelassen. Die Terminvereinbarung läuft (wahrscheinlich schon seit 1950) über einen Zettel, den man mittlerweile immerhin auch per E-Mail bei der Ausländerbehörde abgeben kann. Und dann muss man warten. In dieser Zeit stand ich manchmal sehnsüchtig wie vor einem verriegelten Residenzschloss in der Grafenstraße und fragte mich, ob ich irgendwas nicht kapiert habe, dass es bei mir nicht klappt. Es stand immer eine Schlange vor der Tür.

Das Einhorn der Darmstädter Bürokratie

So vergingen also die Monate des sowieso anstrengendsten Winters aller Zeiten. Immer mal wieder überkam mich die Panik – „Oh shit! Ich habe keinen Aufenthaltstitel!!" –, woraufhin ich mich pflichtbewusst zu den auf der Webseite genannten Sprechzeiten hinsetzte und eine halbe Stunde lang versuchte, meine Sachbearbeiterin, eine/n Rezeptionist/in – irgendjemanden! – zu erreichen. Irgendwann sang mich das höhnische Piepsen des „Besetzt"-Tones in eine Art Beruhigung, dass mein ungeklärter Zustand nicht am fehlenden Willen meinerseits lag. Ich kenne niemanden, der bei der Ausländerbehörde schon telefonisch durchgekommen ist. Ein Telefongespräch bei diesem hohen Amt ist das Einhorn der Darmstädter Behördenaktivitäten.

Als meine Verzweiflung stieg, schrieb ich vorsichtig zuvorkommende E-Mails möglichst ohne Vorwürfe. Als ein freundlicher Herr von der Behörden-Super-Hotline 115 – die ich ab und zu anrief, um einfach eine menschliche Stimme zu hören – mich informierte, dass die Behörde ein Aufkommen von tausend E-Mails am Tag habe, gab ich das auf. Ich beneide nicht das Personal, das mit täglich tausend Anfragen von verzweifelten Leuten wie mir überflutet und vermutlich an den Rand des Wahnsinns getrieben wurde. Ich wäre da auch nicht ans Telefon gegangen.

Ich hatte Glück, dass in meinem Fall nichts Dringendes vom Aufenthaltsstatus abhing. Hätte ich in diesem Jahr – statt in Elternzeit zu sein – einen Job anfangen wollen, wäre das rechtlich gesehen problematisch geworden. Ich habe zusätzlich das Glück, einen Pass zu besitzen, mit dem ich ohne Visum nach Deutschland einreisen kann, was bedeutet, dass – hätte Corona das nicht sowieso verhindert – ich das Land noch verlassen dürfte. Dies gilt nicht für jede Staatsangehörigkeit, durch die ein fehlender Aufenthaltstitel noch viel ärgerlicher – geschweige denn existenzgefährdender – sein dürfte als für eine Kanadierin wie mich.

Entspannt sich die Lage allmählich?

Wie dem auch sei, die Lage scheint sich allmählich zu entspannen. An der neuen Telefonnummer geht immer noch keiner ran, aber durch das neu eingerichtete Online-Kontaktformular kam auf meine Nachricht eine zügige Antwort. Als ich zum mir erteilten Termin ging – mit einem Stapel dreimal überprüfter Dokumente und Schmetterlingen im Bauch – wurde ich freundlich empfangen. Nur auf meine Nachfrage wurde das Jahr Verzögerung erwähnt, das keinerlei Auswirkung nach sich gezogen hat. Allgemein schienen die Mitarbeitenden guter Dinge zu sein. „Es wurde neues Personal eingestellt, was die Arbeitszeiten verbessert hat", erzählt mir ein Sachbearbeiter. „Außerdem hat der neue Abteilungsleiter sofort die Digitalisierung der Papierakten in Gang gesetzt." Nach wie vor bestehe das Problem, sagt er, dass die Anzahl der Ausländer in Darmstadt stetig zunehme (unter anderem durch immer mehr internationale Studierende), die Kapazitäten der Ausländerbehörde aber gleich bliebe.

Die immer noch recht provisorischen Ad-hoc-Maßnahmen zur Verbesserung des Services bei der Ausländerbehörde verändern also nicht das Grundproblem: Damit meine ich nicht die Zahl der Ausländer, sondern, dass diese offensichtlich nicht als essenzieller Teil der Bevölkerung betrachtet werden. In einer Stadt, in der beinahe ein Viertel der Bevölkerung aus dem Ausland kommt, ist das eine Verkennung der Realität. Wenn die Ausländerbehörde so wenig priorisiert wird, dass sie ihre Aufgaben nicht bewältigen kann, wird uns Ausländern vermittelt: Ihr seid hier nicht wichtig. Für jede dieser Personen, die hier ihrem Leben nachgeht, ihre Kinder großzieht, arbeitet und einkauft – also zum gesellschaftlichen Leben beiträgt, und sicherlich genug um die Ohren hat, ohne die Frage zu stellen, ob sie überhaupt in diesem Land sein darf – ist das ein Schlag ins Gesicht. Wir sind schon längst hier und werden hier bleiben. Schön wäre es, wenn unsere Anwesenheit nicht als komplizierte Ausnahme, sondern als der Normalzustand anerkannt wäre, der sie schon längst ist. ❊

STAY THE LOVE HOME!

Darmstädter Wohnkultur, Folge 9: Außergewöhnlicher Wohnen

TEXT + FOTOS: CORA TRINKAUS | ILLUSTRATIONEN: LISA ZEISSLER

Eine Straße am Friedrich-Ebert-Platz im Darmstädter Martinsviertel. Viele alte Häuser der Gründerzeit reihen sich hier aneinander. Durch ein großes Tor gelangen wir in den Innenhof des Hauses. Hier befinden sich Balkone und die Wohnungseingänge. Die hölzerne Treppe knarzt beim Hinaufgehen. Im Treppenhaus ist noch der Charme vergangener Jahre zu spüren. Das viergeschossige, unter Denkmalschutz stehende Haus wurde bereits 1879 erbaut, wie Bewohnerin Gabriella-Mireille Bolz erzählt, die hier seit neun Jahren in einer 70 Quadratmeter großen Drei-Zimmer-Wohnung lebt.

Durch einen glücklichen Zufall landete sie im Martinsviertel – in dem Viertel, in dem sie „schon immer wohnen wollte". Als sie zufällig eine alte Klassenkameradin traf, die gerade auszog und ihr sagte, dass die Wohnung noch frei sei, ergriff sie spontan die Chance: „Dann ging alles recht schnell. Die Vermieterin war einverstanden und so wurde der Mietvertrag kurzerhand auf einer der Mülltonnen vor dem Haus unterschrieben", erinnert Gabriella-Mireille sich. Die Wohnungsaufteilung ist noch sehr ursprünglich. So gibt es zum Beispiel nur ein kleines Gäste-WC und kein abgetrenntes Badezimmer. Die Badewanne wurde nachträglich in die Küche eingebaut, wo zuvor die Speisekammer war ein sogenanntes Frankfurter Bad. „Ich habe mich daran gewöhnt. Find' es jetzt ganz witzig, dass die Badewanne direkt neben der Spüle steht", erzählt sie.

Die besondere Einrichtung

Insgesamt ist Gabriella-Mireilles Wohnung sehr farbenfroh eingerichtet: mit allerlei Kuriositäten, Antiquitäten, antiken Möbeln, gesammelten Objekten und Designgegenständen wie die Dürer-Hasen

von Ottmar Hörl oder die „Birdy"-Lampe von Ingo Maurer. Jedes ihrer Zimmer hat eine andere Wandfarbe. Die Wände sind geschmückt mit Kunst- und Veranstaltungsplakaten, eigenen Gemälden, alten Fotografien und Gemälden von Verwandten. Ein großes längliches Bild, das ihre Tante Klara zeigt, die von 1956 bis 1965 das bekannte Wiener Café Demel leitete, ziert das Esszimmer. Hier sind jahreszeitenunabhängig auch einige ausgefallene Weihnachtsbaumkugeln zu finden. Die meisten davon am „alternativen Weihnachtsbaum", der auch schon mal in einer Galerie ausgestellt wurde.

Die lange Tafel im Esszimmer werde auch gerne für Spiele- oder Kochabende mit Freunden genutzt. Im Esszimmer auf einer Kommode steht eine beachtliche Briefbeschwerersammlung, auf anderen kleinen Schränkchen finden sich selbst hergestellte Puppen – und immer wieder taucht irgendwo ein Schwein auf. Die Kommode im Schlafzimmer dient als Schuhablage. Zudem befindet sich darauf eine Bürstensammlung ihrer Großmutter mit ein paar alten gerahmten Fotografien von ihr. Nahezu jede mögliche freie Fläche auf Möbeln oder an den Wänden ist belegt. Das Auge kann sich nicht sattsehen und entdeckt immer wieder neue kleine Details, die sich an der jeweiligen Stelle so einfügen, als wären sie nur für diesen einen Ort bestimmt. Man könnte fast den Eintruck gewinnen, sich in einem Museum oder Antiquariat zu befinden. Gabriella-Mireilles Tochter Esther scherzte schon, man müsse eigentlich Eintritt ins Museum verlangen beim Betreten dieser Wohnung.

„Ich bin ein Jäger und Sammler und auf jedem Flohmarkt unterwegs", erzählt die Bewohnerin. Auf einem Flohmarkt fand sie auch die Schaufensterpuppe aus den 50er-Jahren, die neben dem Bücherregal im Wohnzimmer steht. Sie wird von Zeit zu Zeit umdekoriert. Dass Gabriella-Mireille gerne liest, zeigt das üppig bestückte Bücherregal. Bei ihrem letzten Umzug von Eberstadt ins Martinsviertel musste vieles reduziert werden, was ihr nicht leicht fiel, wie sie sagt. Dennoch kamen am Ende 100 Kisten mit in die neue Wohnung, erinnert sie sich.

Viele Stationen, viel Kreativität

Gabriella-Mireille stammt ursprünglich aus Regensburg, wo sie die ersten Jahre ihrer Kindheit verbrachte. Ihr Vater war Journalist und brachte des Öfteren bekannte Persönlichkeiten wie den Jazzmusiker Chet Baker oder Hildegard Knef für ein Interview mit auf die Wohnzimmercouch. →

„Hildegard Knef sah einfach toll aus mit ihren fünf Wimpern übereinander", erinnert sie sich. Ihre Teenager-Zeit verbrachte sie in Darmstadt und gründete bereits dort in ihrer Schule eine Theater-AG, denn „eigentlich wusste ich schon immer, dass ich Schauspielerin werden wollte." So ging es nach dem Abi direkt nach München zur Schauspielschule. Dort besuchte sie auch einige Vorlesungen in Theaterwissenschaften an der Universität. Sie wollte nicht nur Theater spielen, sondern den ganzen Theaterbereich kennenlernen, erzählt sie. So führte Gabriella-Mireille im Laufe ihres Lebens auch Regie oder entwarf Kostüme. Neben dem Theater entdeckte sie auch ihre Leidenschaft fürs Malen und Schreiben von Gedichten, Buchrezensionen und Kurzgeschichten.

Nach verschiedenen Stationen und Engagements an Theatern in Deutschland sowie einem Semester Pantomime-Studium in Paris beim berühmten Marcel Marceau zog es sie vor einigen Jahren wieder zurück nach Darmstadt, wo sie auch Theater spielte. Hier waren noch einige aus der alten Clique aus Schulzeiten, erzählt sie.

Eine lebendige Nachbarschaft

Auch mit ihrem Wohnumfeld ist Gabriella-Mireille sichtlich glücklich: „Die Leute, die hier wohnen, kennen sich fast alle und man duzt sich." Zweimal im Jahr wird von den Nachbarn ein Hoffest veranstaltet – einmal im Frühjahr und einmal im Herbst. Durch Corona sei es in diesem Jahr leider etwas zu kurz gekommen.

Morgens, wenn Gabriella-Mireille ihre Runde durchs Treppenhaus und den Innenhof dreht, kann es schon mal etwas länger dauern. Überall findet sich jemand zum Quatschen, erzählt sie lachend. Abends sitzen die Nachbarn oft auf den in den Innenhof gerichteten Balkonen zusammen und plaudern. „Es ist fast wie eine große WG. Ich bin sehr froh, dass ich hier gelandet bin und fühle mich hier total wohl", schwärmt sie. ❊

Wie wohnt Darmstadt? Bitte melden!

—

Möchtest Du Dein besonders schönes, gemütliches oder extravagantes Zuhause mit den Lesern des P Magazins teilen (nur optisch, versteht sich)? Oder kennst Du jemanden, der außergewöhnlich wohnt (was die Einrichtung, den Ort oder die Wohnform betrifft)? Dann schreib uns eine Mail an redaktion@p-verlag.de!

ANZEIGE
RIESE & MÜLLER

Jetzt die neuen
Riese & Müller Modelle
hier Probe fahren.

eeemotion

eeemotion
Frankfurter Straße 26
64293 Darmstadt
www.eeemotion.de

Stilsicher

Made in Darmstadt, Folge 75: Vegane Kerzen von Soenou

TEXT: FRANZISKA NEUNER | FOTO: NOUKI EHLERS, NOUKI.CO

Gerade zur dunklen, kalten Jahreszeit ist Kerzenschein ein echter Lichtblick. Sind die Kerzen dann auch noch aus veganem Material wie die von Soenou aus Darmstadt, wärmt es das Herz gleich doppelt.

Hinter den farbenfrohen Kerzen von Soenou steckt das kreative Duo Alina und Laura Schoppen. Beide arbeiten als Art Direktorinnen und studieren nebenbei Online-Kommunikation. Die Idee zu den bunten Lichtgebern entstand während der Pandemie: „Das Thema Kerzen kam bei uns während des Lockdowns auf und wir haben es erst als Hobby einfach mal ausprobiert", erklären die zwei Interior-Design-begeisterten Darmstädterinnen.

Die Schwestern lassen in jedes Modell aktuelle Farb- und Formen-Trends einfließen. Ob uni, farbig oder kunterbunt, als normale Kerze oder ungewöhliches Deko-Objekt: Bei Soenou ist jedes Stück ein handgemachtes Unikat und Hingucker.

Verarbeitet wird ausschließlich Rapswachs von einem regionalen Hersteller. Das brennt sehr lange und gut. Aktuell fertigen die beiden jede Kerze eigenhändig zu Hause an. Dazu wird das Rapswachs zunächst geschmolzen. Ist es flüssig, wird es entsprechend eingefärbt und (mit Docht) in die unterschiedlichen Formen gegossen. Je nach Größe braucht eine Kerze bis zu acht Stunden zum Aushärten. Anschließend wird jedes Exemplar behutsam aus der Gußform entfernt und ist fertig zum Gebrauch.

Zu finden sind die ungewöhnlichen Stücke auf der Webseite, bei etsy oder auch in den Darmstädter P2-Läden. Auch beim Versand ist den Schwestern Nachhaltigkeit wichtig: Die Kerzen werden liebevoll wie sicher verpackt und ohne Plastikverpackung verschickt.

Alina und Laura haben derweil schon neue Pläne. Immer auf der Suche nach weiteren Anregungen, kann man sich bald auf weitere schöne Dinge rund um Kerzen, Geschenk- und Dekoideen freuen. Das Schönste an ihrer Arbeit bleibt aber: „Die wiederkehrenden Kunden in unserem Online-Shop, die stetig neue Kerzen für sich und als Geschenk bestellen." ❊

soenou.de
instagram.com/soenou

ANZEIGE

Lila Löwe gesucht

Nach einem berufsbegleitenden oder dualen internationalen BWL-Studium mit Schwerpunkt Logistik kannst Du fast alles auftreiben

;-)

ibwl.de

h_da

Kommen und Gehen

Neuigkeiten aus Darmstadts Einzelhandel und Gastronomie

TEXTE: MIRIAM GARTLGRUBER (GARTL) + LISA MATTIS (LM) + MATIN NAWABI (MN) + CEM TEVETOĞLU (CT)
FOTOS: NOUKI EHLERS, NOUKI.CO

Grand Village

Es ist wieder geschäftiges Leben eingezogen in die Grafenstraße 39 (ehemals: Böhm Natur). Das neue Möbel- und Wohnaccessoiresgeschäft Grand Village bietet alles, was das Herz von Interieur-Liebhaber:innen höher schlagen lässt. Zum Anschauen und Ausprobieren ausgestellt sind Stücke verschiedener Hersteller und Stilrichtungen. Vom Landhaus-Stil über hygge Scandic-Schick bis hin zu zeitlosen Klassikern. Ob Sessel, Vitrinen, Ess- oder Couchtische, Sideboards, Körbe, Windlichter oder Geschirr: Das Angebot ist vielfältig, hochwertig und nachhaltig – etwas, worauf die Ladeninhaber Robert und Valeria Rommerscheidt großen Wert legen. So sind viele der Möbel aus schnell nachwachsenden Rohstoffen oder FSC-zertifiziertem Holz gefertigt. Es gibt einen Stuhl, der zu 55 Prozent aus gepresstem Kaffeesatz besteht, und einen anderen, dessen Sitzschale komplett aus Kunststoff ist, das im offenen Meer schwamm, eingesammelt und recycelt wurde. Einige der Lieferanten, von denen sie ihre Waren beziehen, unterstützen auch soziale Projekte: „Wir haben Produkte wie Körbe oder Decken, die in Handarbeit in kleinen Dörfern in Vietnam oder Myanmar gefertigt wurden. Im Gegenzug werden dann dort Schulen aufgebaut, um den Kindern vor Ort zu helfen." Neben dem Laden betreiben die Rommerscheidts auch einen Online-Shop, der 2020 den Grundstein für das Unternehmen legte. „In den letzten 20 Jahren sind wir viel in der Welt herumgereist und dabei immer wieder auf ausgefallene Möbel aufmerksam geworden, die wir gerne mitgenommen hätten. Das hatten wir bei der Gründung des Online-Shops im Hinterkopf." Das, was es im Netz zu kaufen gibt, bieten Robert und Valeria Rommerscheidt teilweise auch im Ladengeschäft in der Grafenstraße an. „Produkte, die Eyecatcher und von Design und Stil her interessant sind, wollen wir hier zeigen." Da sich im Web mehr darstellen lasse als in einen Laden vor Ort passe, gebe es im Grand Village immer nur eine Auswahl an Produkten. „Anfragen sind aber jederzeit willkommen." (gartl)

—

Grafenstraße 39, Innenstadt
grandvillage.de

Jin's Haus

Zu Unrecht haben wir Jin's Haus bisher nur in Form einer Kurzmeldung in dieser Rubrik vorgestellt. Dieses Versäumnis holen wir jetzt endlich nach. Bereits seit 2018 wird in dem Alles-andere-als-08/15-Asia-Imbiss Malatang serviert. Seine Ursprünge hat dieser heiße wie feurige Eintopf in der Provinz Sichuan im Südwesten Chinas und erfreut sich heute als Street Food nicht nur in chinesischen Metropolen großer Beliebtheit. Mit authentischer Zubereitung hat sich „Jin" unter Fans des Suppengerichts mittlerweile zu einer kleinen Institution gemausert. Was in Eurer Schüssel landet, entscheidet Ihr selbst: Im Buffet-Kühlregal wartet eine immense Auswahl an Zutaten. Eiernudeln, Udon-Nudeln, Reisnudeln, Tofu, Bambus, Seetang, Sprossen, diverses frisches Gemüse, Ei, Fisch, Garnelen, Fleisch (Rind, Ente, Schweinedickdarm, Schweineblut) … erlaubt ist, was Spaß macht! Bezahlt wird nach Gewicht: 1,99 Euro pro 100 Gramm. Im Anschluss wird Deine Auswahl mit heißer Brühe aufgekocht. Der Klassiker ist die Fleischbrühe, die vegetarische Option kostet einen Euro Aufpreis. Achtung: Das Ergebnis ist scharf – richtig, richtig scharf. Hier wird nicht für den gewöhnlichen, europäischen Gaumen abgeschmeckt! Wer einen Feuerlöscher sucht, greift zu einem importierten Soft-Drink oder schlürft einen Bubble Tea. (mn)

—

Elisabethenstraße 41, Innenstadt
Auf Facebook: „China Restaurant Jins Haus" suchen

Weitere Neuigkeiten aus Darmstadts Einzelhandel und Gastronomie:

❊ Bessungen kommt! Das wissen auch Angelina und Evgeny Russmann, die in der Ludwigshöhstraße 23 ihr neues Birkhoven Atelier für Maßbekleidung angesiedelt haben und zukünftig Männer sowohl mit Anzügen als auch Freizeitbekleidung nach Maß ausstatten werden. Im März-P berichten wir ausführlicher über das Franchise-Atelier! (lm)

❊ Im Sommer haben wir hier schon erste Biergartenluft geschnuppert, mittlerweile ist auch der Innenraum fertig renoviert: Der Fohlenhof hat das Potenzial, der place to be des Sommers 2022 zu werden. Aktuell wird im Außenbereich geschraubt, gehämmert und gesägt – von Jahrmarktflair und langen Nächten träumte Ben Gustke kürzlich im Echo. Bis draußen alles so ist, wie der erfahrene Gastgeber es sich vorstellt, kommen wir drinnen voll auf unsere Kosten: Sowohl mit traditionsgetreuer Schnitzelkarte als auch mit vegetarischen Speisen (es kocht Gregor Vollmar, bekannt aus Einsiedel und „das krü") – und, natürlich, super gemixten Drinks. Dabei ist es jetzt schon schön heimelig mit grünen Wänden und typisch stylisch-aber-gemütlichem Interieur. Das mit den langen Nächten können wir uns jetzt schon gut vorstellen. Am Samstag, 05.02., ab 17 Uhr geht es direkt mit einem Pre-Opening inklusive Besuch von der Wurstfontäne los! (lm)

❊ Darmstädter Naschkatzen können weiterhin in die Ernst-Ludwig-Straße 19 pilgern: Aus „Lecker Lecker" ist kürzlich J&E Candy geworden. Die Inhaberinnen Jara Simo und Elena Costan erweitern ihr Angebot internationaler Snackereien: Neben traditionellen Sweets aus Amerika gibt es nun auch Süßigkeiten und Knabberzeugs aus Holland, Polen, der Slowakei, Mazedonien, Italien, der Schweiz, Belgien, England, der Türkei und dem

Iran. Teilweise auch glutenfrei und für Diabetiker geeignet. (ct)

❊ Nicht schon wieder! Mustafa Kocahal muss sich fühlen wie in „Und täglich grüßt das Murmeltier". Der emsige Betreiber der Döner-Gaststätte Lapping's musste schon an seiner vorletzten Wirkungsstätte in der Heidelberger Straße 102 dem Eigenbedarf des dortigen Eigentümers weichen. Nun ereilte ihn dieses Schicksal erneut: Aus dem Lapping's-Flachbau in der Holzhofallee 8 (früher: Hindenburg Eck) musste er Ende November 2021 ausziehen, weil das Gebäude (wie auch das Haus nebenan) abgerissen wird, um dort neue Wohnungen zu bauen. „Damit ist (nicht nur) in Darmstadt viel Geld zu verdienen, ein ausländischer Investor hat zugeschlagen", berichtet der Postsiedlungs-Blog. Mustafa Kocahal bleibt aber optimistisch und kündigt auf der Facebook-Seite des „Lapping's" an, dass es schon bald an einem neuen Ort weitergehe. (ct)

❊ Bis zur Eröffnung – voraussichtlich im April – ist es noch ein bisschen hin, die vielen (leeren) Weinflaschen im Schaufenster machen aber schon Lust auf mehr: Im noch namenlosen, vom Restaurant L'Orangerie kuratierten Feinkostladen in Bessungen (gegenüber von einerseits Plantyful, andererseits Eiscafé Da Carlo) geht es langsam vorwärts. Wir sagen rechtzeitig Bescheid, wenn's wirklich losgeht! (lm)

❊ Erst Komplettrenovierung (neue, bodentiefe Fenster, jetzt auch zum Hof, Fußbodenheizung), bald auch ein neuer Mieter in der Lauteschlägerstraße 3: In den ehemaligen China-Imbiss Happy Wok (danach: Corona-Teststelle, das jetzt im Hinterhof ohne Termin testet) eröffnet demnächst die Pizzeria Tradizionale Da Enzo. Inhaber Biagio Durante Cintas bietet in Steinbach bei Michelstadt seit einem Jahr „die heißeste Pizza im Odenwald" an: neapolitanisch gebacken in einem 450-Grad-Holzofen. Nun expandiert man ins Martinsviertel. Geplante Öffnungszeiten: täglich von 17 bis 22 Uhr. (ct + mn)

❊ Filiale #1! E-Bike-Spezialist Van Sprint, bisher nur online präsent, eröffnet seinen allerersten stationären Laden – in der angehenden Fahrradstadt Darmstadt! Ab 31. Januar könnt Ihr auf 550 Quadratmetern in der Pallaswiesenstraße 63 (ganz früher: Video Profis) unter anderem Elektro-Chopper-Bikes, robuste E-Fatbikes oder Damen-E-Bikes mit Low-Step-Rahmen anschauen, Probe fahren und kaufen. Inklusive: eine fachkundige Beratung und ein hauseigener Reparatur-Service. (ct)

❊ Das Vinocentral nahe des Hauptbahnhofs sammelt weiter Titel: Kürzlich wurde die Weinhandlung mit Bar und feiner Kost beim Wettbewerb „Ausgezeichnete Weingastronomie 2021" des Deutschen Weininstituts zum Sieger in der Kategorie „Gastronomie International" gekürt. Währenddessen geht der Umbau im laufenden Betrieb sukzessive weiter: „Im März kommt der Einbau der neuen Theke und wir planen dann eine ‚Einweihungsfeier' für den 02. April." Wenn die Pandemie es zulässt. (ct)

ANZEIGE

Zuhause
beim Lapping.

Heidelberger Str. 81B
64285 Darmstadt-Bessungen
Telefon 0 61 51-31 58 71
www.bessunger-buchladen.de

Bessunger Buchladen
Klein, fein, gleich nebenan

ANZEIGE

GOLDMARMOR

contemporary brands

Wilhelminenstr. 4

64283 Darmstadt

www.goldmarmor-shop.de

Unter Pappeln

⚜-Kolumne, Folge 93: Die Keeperschmiede

TEXT: MATTHIAS KNEIFL | PORTRÄT-ILLU: LISA ZEISSLER | FOTO: NOUKI EHLERS, NOUKI.CO

Auch wenn 2021 nun schon ein paar Wochen hinter uns liegt, als Lilienfan wird einem beim Gedanken an das vergangene Jahr immer noch ganz warm ums Herz. Stolze 68 Punkte holte der SVD 2021 in der 2. Bundesliga. Eine sagenhafte Ausbeute. Mit 79 Buden stellten die 98er zugleich die torhungrigste Offensive. Auch in der Defensive erledigte das Team seine Hausaufgaben. Ein wesentlicher Rückhalt war dabei Keeper Marcel Schuhen, der die Tradition der starken Torhüter beim SVD fortsetzt.

Nach jeder Halbserie setzen sich die Redakteure des Fußballmagazins „kicker" zusammen, um die Leistungen der Profis genau unter die Lupe zu nehmen. Ihr Urteil schlägt sich in einer Rangliste nieder, die Position für Position die besten Spieler enthält. In nahezu jedem Mannschaftsteil fanden sich Lilienkicker weit vorne. Angefangen beim treffsicheren Sturmduo Luca Pfeiffer und Phillip Tietz über Tobi Kempe und Klaus Gjasula im defensiven Mittelfeld, die Außenverteidiger Fabi Holland und Matthias Bader bis zu den Innenverteidigern Patric Pfeiffer und Thomas Isherwood. Auf der Torhüterposition durfte Marcel Schuhen nicht in der Spitzengruppe fehlen. Neben ihm erhielten lediglich zwei weitere Zweitliga-Keeper das Prädikat „herausragend": Christian Mathenia vom 1. FC Nürnberg und Daniel Heuer Fernandes vom Hamburger SV.

Günstig geholt, teuer verkauft

Alle drei sind beim SV Darmstadt 98 durch die Torhüterschule von Dimo Wache gegangen. Sowohl Mathenia als auch „Ferro" nutzten ihre Zeit am Böllenfalltor als Sprungbrett zum HSV. Der Torwarttrainer des SVD sorgte darüber hinaus dafür, dass Jan Zimmermann, einer der Aufstiegshelden von Bielefeld und heute Torwarttrainer bei der Frankfurter Eintracht, sowie Michael Esser die 98er als bessere Schlussmänner verließen. Was hinzukommt: Außer Zimmermann, der die Lilien 2014 ablösefrei verließ, verdienten die Darmstädter mit Esser, Mathenia und Heuer Fernandes gutes Geld. Laut transfermarkt.de kosteten sie lediglich 350.000 Euro, spülten bei ihren Abgängen jedoch über 4 Millionen in die Kasse der Lilien. Wache trug durch sein Wirken also dazu bei, den Kader immer weiter aufwerten zu können.

Keinerlei Torhüterdiskussion

Der ehemalige Torhüter von Mainz 05 wirkte zudem maßgeblich daran mit, dass die drei überhaupt zu den Lilien wechselten. Darmstadt aktuelle Nummer 2, Morten Behrens, betonte ebenfalls, wie entscheidend die Gespräche mit Wache für seinen Wechsel nach Darmstadt waren. Behrens hat bei Magdeburg in der 3. Liga mit starken Leistungen überzeugt und dürfte dafür sorgen, dass Darmstadt auf der Torhüterposition bis auf Weiteres gut aufgestellt

ist. 2014 kam Mathenia sogar aus der 4. Liga nach Darmstadt und entwickelte sich – von Wache angeleitet – sofort zum soliden Rückhalt. Und das, obwohl neben Mathenia mit Christian Wetklo zeitgleich ein bundesligaerfahrener Keeper zum SVD stieß. Dass dieser nach anderthalb Monaten das Weite suchte, mag daran liegen, dass Wache den Kampf um die Nummer 1 für offen erklärte. Etwas, das Wetklo wohl nicht schmeckte. Die Leistungen Mathenias zeigten jedenfalls, dass Dimo Wache Torhüter auf ein neues Niveau heben kann. Als Mathenia zum HSV ging, holte Wache zwei Keeper, die bis dahin noch auf ihren Durchbruch warteten. Esser kehrte aus Österreich zurück nach Deutschland und Heuer Fernandes kam als Ersatzkeeper aus Paderborn. Die Leistungen der beiden sorgten dafür, dass in Darmstadt über Jahre keine Torhüterdiskussion aufkam.

Ein Torwarttrainer mit Leidensgeschichte

Ausgerechnet an der Verpflichtung von Marcel Schuhen im Sommer 2019 war Wache jedoch nicht beteiligt. Seinerzeit musste er sich vollauf auf andere Dinge konzentrieren. Waches langjährige Profikarriere hatte ihren Tribut gefordert. Ihm mussten beiderseits neue Kniegelenke eingesetzt werden. Hinzu kam ein zu versteifendes Fußgelenk. Drei schwerwiegende Operationen, die der Mittvierziger über sich ergehen lassen musste. Laut eigener Aussage war es nicht einmal klar, ob er jemals wieder richtig laufen könne. Eine für ihn – und auch seine Familie – alles andere als einfache Zeit, wie er in Interviews unumwunden zugab. Doch er kämpfte sich zurück und feierte im Sommer 2021 sein Comeback am Bölle.

Schuhen mit positiver Entwicklung

Zu diesem Zeitpunkt war Marcel Schuhen seit zwei Jahren die unangefochtene Nummer 1. Doch vor der Saison erklärte Wache, die Karten um die Position des Stammkeepers würden neu gemischt. Schuhen sah sich auf einer Stufe mit dem neuen Herausforderer Behrens. Als Marcel Schuhen zu Saisonbeginn in Corona-Quarantäne musste, durfte Behrens in den ersten beiden Partien in die Kiste. Als er dabei nicht vollends überzeugte, erhielt der bei den Fans und in der Mannschaft hoch angesehene „Schuh" seine Chance. Er wusste sie zu nutzen. Schuhen wurde gar zu einer Säule des Aufschwungs beim SVD. In den 16 Ligapartien bis zur Winterpause kassierte er lediglich 15 Buden. Er wirkt souveräner, stabiler und sicherer als in den letzten Spielzeiten. Zuletzt lief er gar bis zu zwei Kilometer mehr pro Spiel, als noch in den vorangegangenen Spielzeiten. Ein Zeichen, dass Wache auch bei den Keepern auf ein penibles Positionsspiel achtet. Lautstark und emotional war Schuhen auf dem Feld ohnehin schon immer. Dabei gestand Wache, dass Schuhen und er erst einmal zueinander finden mussten. Beide nehmen kein Blatt vor den Mund, was durchaus Konfliktpotenzial bietet. Nun wirkt es allerdings so, als ob sie diese Emotionalität in positive Bahnen lenken würden.

Mit Torsten Lieberknecht schätzt auch der neue Chefcoach Waches Expertise. Die beiden spielten früher zusammen bei Mainz 05 und hielten über all die Jahre den Kontakt. Dennoch arbeiten sie in Darmstadt nun erstmals als Trainer zusammen. Lieberknecht sagte zu Saisonbeginn, dass Wache gegenüber den Keepern eine gute Ansprache habe. Sie würden sofort merken, dass da einer sein Handwerk verstehe. Kein Wunder. Seit Wache hier ist, hat er in Darmstadt eine hervorragende Keeperschmiede etabliert. Eine, die immer wieder starke Torhüter produziert. ❄

Wir sin' die Heiner ... !

—

So, 06.02., 13.30 Uhr:
SV Darmstadt 98 – Hamburger SV

So, 13.02., 13.30 Uhr:
Hannover 96 – SV Darmstadt 98

So, 20.02., 13.30 Uhr:
SV Darmstadt 98 – FC Hansa Rostock

Sa, 26.02., 20.30 Uhr:
Dynamo Dresden – SV Darmstadt 98

sv98.de

Matthias und der Kickschuh

—

Seit Ende 2011 schreibt Kickschuh-Blogger Matthias Kneifl über den Fußball im Allgemeinen und die Lilien im Besonderen. Der Historiker und Redakteur steckt auch hinter dem Taschenbuch „111 Gründe, den SV Darmstadt 98" zu lieben, das im Frühjahr 2019 in einer erweiterten Neuauflage erschienen ist. Zudem babbelt er noch beim Lilien-Podcast „Hoch & weit" mit. Genau der richtige Mann also für unsere Rubrik „Unter Pappeln"!

kickschuh.blog

Wrede und Antwort

Unorthodoxes Verhalten

TEXT: GERALD WREDE | FOTO: NOUKI EHLERS, NOUKI.CO

Liebe Leserinnen und Leser, ich bin ein liberaler Mensch, Gott sei Dank kein freier, aber darum geht es nicht. Es geht, wie so oft, um die Gesellschaft als Ganzes – und meine Position in ihr.

Wie viele andere begehe ich ständig und dauernd den Fehler, aus meiner Situation heraus zu werten. Ich versuche es zu vermeiden, aber ich versuche auch zu vermeiden, meinen Körper mit zu viel Fett, Zucker und Alkohol zu belasten. Das klappt nicht immer. Doch bleiben wir wertfrei. Warum klappt es, mich mit Katholiken zu verstehen? Warum verbringe ich quality time mit Mensch*innen, die sich aus Adams Rippe geschält fühlen, und die Evolution als unhaltbare Theorie ansehen? Weil ich nicht in Amerika lebe? Mit Sicherheit auch, aber auch, weil sie hier nicht protestierend durch die Stadt laufen, um auf ihrer Meinung zu beharren.

Ich bremse auch für Adventisten! Gläubige treffen sich in Kirchen, abgelegenen Gemeindehäusern und sonst wo. Außer der „Kirche der Ununterschiedlichkeit", die dreht sich seit Jahrzehnten auf meinem Plattenteller. Ausschließlich aus Regime-Untreue Ungeimpfte könnten sich doch in SUV-Autohäusern versammeln!? Das ist jetzt wirklich weit hergeholt, aber es wird einem klar, wo der Autor steht.

Um das Bild aber nicht einseitig werden zu lassen, möchte ich noch anmerken, dass ich, sollte ich an einer Demonstration gegen das Stillen in Speiseräumen vorbeikommen, einen Zehner in die Spendenbox werfen würde. Gibt es denn überhaupt Spendenboxen auf Demonstrationen? Gibt es Demonstrationen gegen Spendenboxen, auf den Spendenboxen herumgereicht werden? Wo stillen Reichsbürgerinnen? Egal, der Punkt ist, dass mir beim Abendbrot, Mittagessen, und ja auch Frühstück, dem Ausdringen jedwedes in fremden Körpern produzierten Stoffes beizuwohnen wirklich viel, viel, viel zu intim ist. Außerdem: Nimmt man Säuglinge mit in Pianokonzerte? Nein! Nimmt man Kleinkinder mit ins Kino und lässt sie auf einem Tablet einen anderen Film gucken? Nein! Und ich möchte auch nicht angeherrscht werden, ich möge mich nicht so anstellen, da werde ich wirklich unangenehm. Und stehe mit meiner Keck-Fässchen-großen Sammelbox vor Gaststätten, Restaurants und Mensen, um meinem Unmut freien Lauf zu lassen. ❊

Christoph Rau

Darmstädter Typ

TEXT: MIRIAM GARTLGRUBER | FOTO: NOUKI EHLERS, NOUKI.CO

Christoph Rau ist ein „Fotograf ohne Studio" und eher ein Einzelgänger. Jemand, der es zwar liebt, Menschen zu fotografieren, aber noch lieber alleine am heimischen PC arbeitet. „Ich habe fünf Geschwister ... ich glaube, das war einfach zu viel", resümiert er schmunzelnd. Die Kombination von Kontakten und Abgeschiedenheit in seinem Beruf ist für ihn daher genau richtig. Genauso wie die Möglichkeit, sich wann immer ihm danach ist, ins Café um die Ecke setzen zu können. „Hier im Martinsviertel trifft man meistens jemanden zum Plaudern."

Sich selbst beschreibt der 64-Jährige als politisch interessiert und Fan von Sozialpsychologe Harald Welser und Spiegel-Kolumnistin Margarete Stokowski: „beides spannende Personen." Gerade lese er das neueste Buch von Welser, denn Lesen ist auch etwas, das er gerne tut. „Richtige Hobbys habe ich sonst nicht." Doch dann fällt ihm ein: „Mein fast 30 Jahre alter Volvo 245 Kombi, den ich nach über 20 Jahren Carsharing fahre, ist mein Hobby. Ansonsten habe ich ja mein Hobby zum Beruf gemacht."

Als Sozialfotograf hat Christoph Rau zu Beginn seiner Tätigkeit „alles fotografiert, was es in diesem Bereich gab". Zudem ist er für die Architektenkammer, die Dotter- und die Schader Stiftung tätig. Daraus habe sich sein Beruf mit der Zeit entwickelt. „Eine Ausbildung habe ich nie gemacht." Umso mehr erfüllt es ihn mit Stolz, dass er berufenes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie war und heute als Dozent am Fachbereich Media der Hochschule Darmstadt Studierende unterrichtet. Eine Ausbildung würde er trotzdem jedem empfehlen.

Zu Raus Arbeiten als Fotograf gehören Projekte wie die Buchreihe „Edition Darmstadt", für die er Besonderheiten in der Heinerstadt fotografiert. „Man findet eine Menge interessanter Sachen hier. Zum Beispiel gibt es mit über 500 außergewöhnlich viele Kunstwerke im öffentlichen Raum." Die Stadt liegt dem geborenen Frankfurter am Herzen. Auch sein 24-jähriger Sohn, zu dem er „einen super Draht" hat, ist hier aufgewachsen. „Ich kenne Darmstadt von klein auf und möchte hier nicht weg", sagt Rau. Für die Zukunft hat er noch einige Ideen, vor allem für neue Bücher – und eine öffentliche Datenbank mit Fotos von Kunstwerken und übersehenen Darmstädter Sehenswürdigkeiten am Straßenrand. „Außerdem möchte ich alt werden."

Rischdisch (un)wischdisch

Darmstädter Fakten

RECHERCHE + TEXT: CEM TEVETOĞLU

→ Die Russische Kapelle auf der Mathildenhöhe, in der bis heute orthodoxe Gottesdienste abgehalten werden, steht auf (importiertem) russischem Boden. Die Züge mit der russischen Erde rollten 1897 am Ostbahnhof an. Zar Nikolaus II. von Russland wollte bei Besuchen in der Heimat seiner Frau, der Zarin Alexandra (gebürtige Prinzessin Alix von Hessen-Darmstadt), nicht auf ein eigenes Gotteshaus für seine Familie und seinen Hofstaat verzichten. Er beauftragte den Petersburger Architekten Louis Benois, Großvater des englischen Schauspielers Peter Ustinov, der die Kirche im Stil der russischen Sakralbauten des 16. Jahrhunderts entwarf.

Impressum

P Stadtkulturmagazin ist ein Produkt der Echo Zeitungen GmbH, Berliner Allee 65, 64295 Darmstadt (Anschrift gilt für alle im Impressum genannten Personen), Handelsregister: Amtsgericht Darmstadt HRB 9256, USt.-Ident-Nr.: DE 238913101, Telefon: +49 (6151) 387 1, Telefax: +49 (6151) 387 2610, E-Mail: impressum@vrm.de, Vertreten durch die Geschäftsführer: Joachim Liebler, Kurt Pfeiffer **Redaktion: Cem Tevetoğlu (Objektleitung), ctevetoglu@vrm.de, Telefon: +49 (6151) 3872586**, Ulla Niemann (verantwortlich) **Anzeigen + Marketing: Jens Engemann**, anzeigen@p-verlag.de, Telefon: +49 (176) 219 648 83, Michael Emmerich, Melanie von Hehl (verantwortlich) **Verteilung:** SLS Logistik GmbH, mehr als 400 Auslagestellen im Raum Darmstadt **Gesamtauflage:** 12.000 Exemplare **Erscheinungsweise:** monatlich (Doppelausgaben: Dezember/Januar und Juli/August) **Bezugspreis:** gratis (Jahresabo: 50 €) **Druck:** TZ-Verlag & Print GmbH, Bruchwiesenweg 19, 64380 Roßdorf **Nachdruck/Copyright:** Alle Urheberrechte für Text und Gestaltung liegen bei Echo Zeitungen. Ein Nachdruck der Texte und Fotos, die in P veröffentlicht sind, ist – auch in Auszügen – nur mit schriftlicher Genehmigung von Echo Zeitungen erlaubt. **Haftung:** Namentlich oder mit Kürzel des Autors gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Wir sind **VRM**

P Stadtkulturmagazin
15. Jahrgang
Ausgabe 140 – Februar 2022

Postadresse: P Stadtkulturmagazin, Schlossgartenplatz 13, 64289 Darmstadt **Redaktion:** Cem Tevetoğlu (ct), redaktion@p-verlag.de, Telefon: +49 (6151) 3872586 + Matin Nawabi (mn), matin.nawabi@p-verlag.de. **Grafik:** André Liegl + Lisa Zeißler, grafik@p-verlag.de + Jennifer Gicquel, jennifer.gicquel@p-verlag.de, rockybeachstudio.de **Wuffel- & Schnuffeldirektion:** Lola, Bolle + Tonton **Fotos:** Jan Ehlers, fotos@p-verlag.de, nouki.co **Cover dieser Ausgabe:** Nadine Menger, nadinemenger.de **Freie Mitarbeit Redaktion:** Silvana Battisti, Celina Bischof (cb), Thomas Georg Blank, Katja Borowski (kgb), Steffen Falk (sf), Miriam Gartlgruber (gartl), Jennifer Gicquel, Marcel Graf, Samba Gueye (sg), Volker Hahn, Dirk Henninger, Marc Herbert, Julia Hichi (jhi), Mathias Hill (mh), Matthias Kneifl, Mathias Knuhr, Korrifee, Melanie Lipinski (ml), Eva Marggraf, Lisa Mattis (lm), Franziska Neuner, Kai Schuber-Seel, Maya-Katharina Schulz, Anna Schütz (as), Lea Spill (lsp), Daniel Timme, Cora Trinkaus, Moppel Wehnemann, Gerald Wrede, Kevin Zdiara (kzd), Lisa Zeißler
Für immer dabei: Tobi Moka (obi) ❤

P-Facebook + P-Instagram: Matin Nawabi
„Parole P"-Podcast (neue Folge: 15. des Monats): Samba Gueye
Nächste Ausgabe: März 2022
Redaktionsschluss (redaktion@p-verlag.de): 10.02.
Veranstaltungskalender (mail@partyamt.de): 15.02.
Anzeigenschluss (anzeigen@p-verlag.de): 17.02.
Erscheinungsdatum: 28.02.2022
p-stadtkultur.de | facebook.com/pmagazin
instagram.com/pmagazin_da

ANZEIGE

Das P Magazin ist Plattform für die Darmstädter Hoch- und Subkultur, für Gastronomie und Einzelhandel, Architektur, Soziales, Stilsicheres und Sportliches. Wir verstehen uns als Multiplikator und unabhängiges Sprachrohr der lokalen wie regionalen Stadtkultur-Optimisten.

VIVA STADT CULTURA!

WEIL STADTKULTUR LEBENSRELEVANT IST.

Diese Förderer der Stadtkultur unterstützen unsere Prämisse:

Rosenpark Research
DAS THEATER Staatstheater Darmstadt
WIEST GROUP
Profilwerkstatt Haus der Contentexperten
www.comic cosmos.de
carree
SpaceCamper
LW Lengfeld & Wilisch Architekten PartG mbB
Studio für Digitaltechnik Knaup MANUFAKTUR FÜR DIGITALES
DARMSTADT IM HERZEN
apéro café & tagesbar
SCHUMACHER Building Brands. Making Friends.
da Wissenschaftsstadt Darmstadt Marketing GmbH
IHK Darmstadt Rhein Main Neckar
DUBBEL SPäTH
LUISEN CENTER
P Stadt Kultur Magazin VRM

Dankeschön für den Support! Gemeinsam bleiben wir stabil.

FOTO: NOUKI EHLERS, NOUKI.CO

ANZEIGE

Luise zeigt den HeinerLiner ihrem Freundeskreis. So sparen alle super nice.

ALLE INFOS AUF HEINERLINER.DE

HEAG MOBILO

JETZT BEI Google Play

Laden im App Store